

G V A

7 6 7 4



W.

act. Nr. 301

Hänichen, D.,

mit 3 weiteren Schriften.



P. VIII. 97.

4
Ausmusterung des Calvinischen Monstri,
absolutum decretum genannt/

Oder

Drey Evangelische Predigten

Von der

Ewigen **B**radenwahl/

Darinnen dem gemeinen Mann Lehr/

Unterricht vnd Trost bey diesem Artickel
zur Notdurfft gegeben wird.

Gehalten durch

Erhartum Lauterbach, Jauranum Siles.

der heiligen Schrifft Doctorn/ vnd des Naum-
burgischen Stiffts zu Zeitz Superin-
tendenten.



Leipzig/

In Verlegung Abraham Lambergss.

Im Jahr/

M. DC. XIV.

Inhaltsverzeichnis des Buches
absolutum decretum

Dei nomine Amen
Incipit

Dei nomine Amen
Incipit
Dei nomine Amen
Incipit

Dei nomine Amen
Incipit
Dei nomine Amen
Incipit

Dei nomine Amen
Incipit
Dei nomine Amen
Incipit

os (?) so os (?) so os (?) so

Der Erbare / Ehrentu-
gendsamen Matronen BARBARÆ,
Des Ehrvesten / Achtbarn vnd Wolgelarten
Herrn Augustini Wüllers / weyland Fürstl. Sächs.
Amptschöffers zu Zeitz S. nachgelassenen Wid-
wen / meiner freundlichen lieben Erben
Bevattern /

Wünsche ich Gottes Gnad / Fried vnd Segen / durch
Christum Jesum vnsern HErrn vnd Heyland.

Der Erbare / Ehrentugend same
Kraw Amptschöfferin / in
Gebühr günstige Kraw Be-
vatter / Es saget der freund-
liche Apstel des HErrn Christi Jo-
hannes in seiner 1. Epistel am 4. Capitel:
Ihr Lieben / glaubet nicht einem
jeglichen Geist / sondern prüfet die Gei-
ster / ob sie von Gott sind. Denn es sind
viel falscher Propheten außgangen in
die Welt. Also ermanet vnd klaget der

Al ij heis

Vorrede.

heilige Apostel schon zu der zeit / do er /
als eine vornehme Seule der Kirchen /
noch am Leben war. Was würde er je-
tzund nicht klagen / wenn er den betrüb-
ten Zustand der Kirchen anschawen vñ
betrachten solte? O ihr Lieben / würde
er an alle Christen ausschreiben / gleu-
bet nicht den Jesuitischen / nicht den
Calvinischen / nicht den Photiniani-
schen / nicht den Widerteufferischen gei-
stern / Denn sie sind nicht aus Gott / sie
sind als falsche Propheten außgangen
in die Welt.

Darumb prüfet einen jeglichen
Geist nach ewerm Catechismo / vnd aus
Gottes Wort / damit ihr nicht verfüh-
ret werdet. Sol aber der gemeine Mann
die geister nicht prüfen / so mus ihre fal-
sche Lehr entdeckt / gezeiget / vnd aus der
H. Schrift widerleget werden. Das
sollen nun Lehrer vnd prediger fleissig
thun /

Vorrede.

thun/die sollen halten ob dem Wort/das
gewiß ist / vnd lehren kan / auff daß ein
jeglicher mechtig sey zu ermanen durch
heilsame Lehr / vnd zu straffen die Wi-
dersprecher. Sie sollen ihre Zuhörer
warnen für falscher Lehr / vnd sie zur
beständigkeit bey der Lutherschen war-
heit offte vnd viel ermanen. Denn das
ist hoch von nöten/Sintemal der abfall
immer grösser wird/die Leute aber sind
sicher / vnd bekümmern sich mehr vmb
den Leib/als vmb die Seele.

Damit nun auch meine Zuhörer
anderweit möchten auffgemuntert
werden/wider den Calvinischen geist zu
beten / vnd sich für irriger vnd verführ-
scher Lehr zu hüten/hab ich durch gött-
liche Verleihung newlich drey Predig-
ten gehalten von der Praedestination/
oder ewigen Versehen Gottes / kan
mit gelegenheit von andern Streitigen

A iij

Arti

Vorrede.

Artickeln (wie auch bisher oft vnd viel dergleichen geschehen.

Solche Predigten haben Christliche Hertzen nicht allein fleissig gehöret/sondern auch ihrer nicht wenig/vnd sonderlich etliche vorneme Leut in Druck zu lesen begeret. Damit nun ihnen allen gewillfahret werde / hab ich die Mühe gern auff mich genommen/ sie umbgeschrieben/ vnd zum Druck verfertiget.

Thue dieselben/ Ehrentugendsame Frau Sevatter / Euch hiermit dedizieren vnd vbergeben / zur anzeigung meines danckbaren Gemüts/ für eweren guten willen vnd wolthat / mir vnd den meinigen/ die zeit meines Predigampts bis anhero erzeiget / Vnd bitte den trewen frommen Gott/ Er wolle euch in eweren angehenden Alter väterlich tragen / leiten vnd führen nach seinem Wort / vnd seinen Segen zu Leib vnd
Seel

Vorrede.

Seel / vber euch / ewern geliebten Kin-
dern vnd Kindskindern ferner walten
lassen / vnd euch alle in wahren Glau-
ben der reinen Evangelischen Lutheri-
schen Religion bis ans ende fest bewa-
ren / vnd nach vollendetem Lebenslauff
endlich ewig selig machen / Durch Je-
sum Christum vnsern G E R E T und
Heyland / Amen.

Zeit / den 17. tag Aprilis / (welchen
Gott mir zum Trauertage gemacht /
weil vorm Jahr am selbigen / mein lie-
bes Eheweib Catharina / auch in der
Kraw Sevatterin gegenwart / sanfft
vnd selig von hinnen abschiede) Anno
1614.

Ewrer Tugend

Freund vnd gebetwilliger
Sevatter /

Erhartus Lauterbach D.

Die

Die Erste Predigt/

Anno 1614.
20. Februar.

Die Erste Predigt / am
Sontag Septuagesima gehalten.

Evangelium Matth. cap. 20.

Das Himmelreich ist gleich ei-
nem Haußvater / der am Mor-
gen außgieng / Arbeiter zu mieten in
seinen Weinberg. Vnd da er mit den
Arbeitern eins ward vmb einen gro-
schen zum Tagelohn / sandte er sie in
seinen Weinberg / Vnd gieng auß
vmb die dritte Stunde / vnd sahe an-
dere an dem Marckte müßig stehen /
vnd sprach zu ihnen: Gehet ihr auch
hin in den Weinberg / ich wil euch
geben was recht ist. Vnd sie giengen
hin. Abermal gieng er auß vmb die
sechste

sechste vnd neundte Stunde / vnd
thet gleich also. Vmb die eilffte stun-
de aber gieng er aus / vnd fand ande-
re müßig stehen / vnd sprach zu ih-
nen: Was stehet ihr hie den ganzen
Tag müßig? Sie sprachen zu ihm:
Es hat vns niemands gedinget. Er
sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin
in den Weinberg / vnd was recht seyn
wird / sol euch werden.

Da es nu Abend ward / sprach
der Herr des Weinberges zu seinem
Schaffner: Ruffe den Arbeitern /
vnd gib ihnen den Lohn / vnd hebe
an an den letzten bis zu den ersten.
Da kamen die vmb die eilffte Stun-
de gedinget waren / vnd empfieng
ein jeglicher seinen Groschen. Da

B

aber

aber die ersten kamen/meyneten sie/
sie würden mehr empfangen/Vnd sie
empfiengen auch ein jeglicher seinen
Groschen. Vnd da sie den empfien-
gen/murreten sie wider den Hauß-
vater/Vnd sprachen: Diese letzten
haben nur eine Stunde gearbeitet/
vnd du hast sie vns gleich gemacht/
die wir des Tages Last vnd Hitze ge-
tragen haben.

Er antwortet aber/Vnd sagt zu
einem vnter ihnen: Mein Freund/
ich thue dir nicht vnrecht/Vist du
nicht mit mir eins worden vmb ei-
nen Groschen? Nim was dein ist/
vnd gehe hin/Ich wil aber diesen le-
zten geben gleich wie dir/Oder habe
ich nicht macht zu thun was ich wil/

mit

mit dem meinen? Siehestu darumb
scheel/ daß ich so gütig bin? Also wer-
den die letzten die ersten / vnd die er-
sten die letzten seyn. Denn viel sind
beruffen/ aber wenig außgewehlet.

Eingang der Predigt.

Geliebte Freund in Christo / Die
Gleichnis von den Arbeitern im Wein-
berg des HERRN/erinnert alle Christen/
1. Daß sie aus lauter Gnad vnd Barm-
hertzigkeit in den Weinberg des HERRN
beruffen seyn / daß sie allda arbeiten / vnd warnemen
sollen/was ihnen der HERR befohlen hat. Denn viel
tausent Jüden vnd Türcken sind draussen/ welche
der Gnadenberuff nicht also betroffen hat/ wie vns
Christen.

2. Daß sie für ihr Christenthumb vnd Arbeit
sollen sorgfältig seyn / vnd nicht vff andere Leute se-
hen/ vnd also ein jeglicher für seine Person mit furcht
vnd zittern wircke/daß er glaube vnd selig werde.

3. Daß sie in Gedult vnd Hoffnung des Gnaden-
lohnes erwarten sollen hier zeitlich vnd dort ewiglich.

4. Daß sie wider den Haußvater nicht murren
sollen / wenn ers nicht etwa ihres gefallens machet/
sondern seiner Gnaden leben vnd warten / er wirds

wol recht machen/ vnd keinen trewen Arbeiter verderben/ In betrachtung daß die jenigen/die sich die ersten vnd würdigsten seyn düncken lassen / bald können die letzten werden/die Gott der H & R gar von sich weiset mit ihrem eigenen verdienst vnd würdigkeit/sintemal viel sind beruffen/ aber wenig sind außgewehlet. Mit welchen Worten der H & R die vrsach / daß ihrer wenig erwehlet seyn/ von sich auff die Menschen legen wil / die sich gegen Gottes verordnung nicht recht verhalten / vnd wil vns/die wir zum Reich Gottes beruffen seyn / damit ermuntern/ auff daß wir auff vnsern beruff achtung geben/demselben würdiglich wandeln/ vnd also nicht allein die beruffene / sondern auch die Außgewehleten seyn mögen.

Weil denn die Lehre von der Prædestination vnd Erwehlung der Menschen zum ewigen Leben viel anstoß leiden mus/bevor aus bey vnsern Widersachern den Calvinisten / welcher hauff durch vnbeständiger Arbeiter abfall/ immer grösser wird/so ist von nöten/ daß wir Prediger bey den Lutherischen Kirchen vnserer Zuhörer zur beständigkeit ermahnen / mit gelegenheit die Calvinischen Irrthumb ihnen zeigen/vnd mit gesunder Lehre sie wol versehen.

Das wil ich auch/durch göttliche verleihung/an meinem ort forthin thun/vnd zu diesem mal die Lehr von der Prædestination vor mich nemen / vnd jetzo/ hernach vff künstigen Donnerstag / Vnd dann heut vber acht tage / vff Sexagesima, so viel davon Bericht geben/ als dem gemeinen Mann zu wissen nützlich vnd

nötig

nötig ist/weil die Evangelia zu solchen gedancken gute anleitung geben. Bereitet ewre Hertzzen zu fleissigem anhören solcher Predigten.

Der trewe fromme Gott wolle vns beyder seits die Gnadengab vnd beystand des heiligen Geistes dazu geben / durch Jesum Christum vnsern Herrn vnd Heyland/ Amen.

Erklärung.

Es ist / geliebte Freund in Christo/ eine geraume zeit bißher von der Prædestination oder Erwehlung der Menschen zum ewigen Leben / vielfeltig in der Kirchen Gottes disputiret/ gelehret vnd geschrieben worden / sind auch viel Hertzzen von vnserm gegentheil dadurch in irrthumb vnd zweiffel verlettet worden. Da sol sich nun ein jeder gar wol vorsehen/was er für Bücher hiervon lese/vnd daß er die geister prüfe/ob sie aus Gott sind.

Wir können aber die falschen Lehrer/mit denen wir es in vnsern Kirchen nicht halten können noch wollen/in drey classes oder hauffen theilen.

Des ersten Heerführer ist gewesen ein törichter Schwermex Franciscus Puccius Filidinus, welcher anno 1592. ein Buch hat lassen außgehen/des Titulo de Christi Servatoris efficacitate in omnibus & singulis hominibus, quatenus homines sunt. Das ist/ daß Christus vnser Heyland thetig vnd krefftig sey in allen Menschen/so fern sie Menschen seyn. Lehret dar-

B ij innen

innen/ daß alle Menschen durch gemeinen natürlichen Glauben an den einigen Gott / Schöpffer Himmels vnd der Erden könten selig werden. Nimt also in die Kirch vnter die zahl der seligen Leut/ Jüden vnd Heyden/ die Christum nicht kennen. Weil ihm aber Gottes Ortel vber vnd wider die gottlosen vnd vngleubigen am wege gestanden / vnd daher hette abnemen sollen/ daß nicht alle Menschen selig würden/ so hat er die ewige straff in eine zeitliche verwandelt/ vnd vorgegeben/ daß die straff/ welche dem Menschen vmb der Sünde willen auferleget worden/ ein ende neme/ wenn der Mensch stirbet vnd zu Erden wird / vnd sey also allen vnd jeden Menschen ein selige Auferstehung / vnd erlösung von aller sterblichkeit vnd Verdammnis destiniert vnd geordnet efficaciter, wirklich/ daß sie dieselbe in der that empfinden vnd genießten sollen. Das ist der Paccianismus: Daraus müste folgen/ daß alle Menschen zum ewigen Leben müsten versehen vnd auferwehlet seyn.

Welche falsche vnd irrige Lehr zum theil D. Samuel Huber wieder herfür gebracht/ vnter einē andern Wäntelin / in dem er eine Universalem Electionem, eine allgemeine Gnadenwahl gelehret hat/ vnd damit viel Leute/ sonderlich Politicos, irr gemacht. Daß aber deme nicht also sey/ lehret der Herr Christus klärlich im heutigen Evangelio/ in dem er saget: Viel sind beruffen/ aber wenig sind auferwehlet.

Der ander hauff falscher Lehrer von der Gnadenwahl/ sind die Calvinisten/ die folgen irem Meister

nach/

nach / der in seinen Institutionibus lib. 3. schreibet /
 Gott habe durch einen ewigen unwandelbaren Rath-
 schluß / vnd nach seinem blossen willen / etliche Men-
 schen zur ewigen Seligkeit / die andern zur ewigen
 Verdammnis versehen vnd verordnet / sene müsten selig
 werden / diese müsten verdampt werden. Welcher mey-
 nung der gantze Calvinische Schwarm anhengig ist /
 vnd zumal Calvini Jünger Beza im Colloquio zu
 Wompelgart gehalten. Dawider sol hernach gehan-
 delt werden.

Die dritte meynung ist der Pelagianer / Papisten
 vnd Jesuwider / welche den gantzen handel der Prae-
 destination auff Menschenwerck vnd Verdienst stel-
 len / vnd meynen / die gute Werck der Menschen weren
 der würdigkeit bey Gott / daß er vmb derer willen sie
 zum ewigen Leben erwehle. Dawider steht heut
 die gantze Evangelische Parabel / welche klärlich leh-
 ret / daß der Mensch gute Werck zu thun schuldig sey
 aus Gottes Befehl / der Groschen aber sey ein lauter
 Gnadenlohn. Darumb werden die murrenden Arbei-
 ter / die mit ihren wercken für Gott die ersten / würdig-
 sten vnd nechsten seyn wollen / verstoßen / werden da-
 mit von Gott abgewiesen / vnd wird ihnen rund gesa-
 get / daß sie zwar aus Gütigkeit des Haushaters be-
 ruffen / aber durch ihre eigene schuld nicht erwehlet
 weren. Von diesen dreyen hauffen sondern wir vns
 ab in vnsern Lutherischen Kirchen / vnd sagen wider
 Puccium vnd Huberum, Gott hat alle Menschen ohne
 vnterscheid zur Seligkeit nicht versehen / nicht erwelet.

Wir

Wir sagen wider Calvinum vnd seinen Schwarm/
Gott hat nicht etliche Menschen aus blossen rath vnd
gefallen zum ewigen Leben versehen/den meisten theil
aber/ohne ansehung ihres Glaubens an Christum/
oder vnglaubens/zum verdammis verordnet. Denn
die heilige Schrift lehret viel anders hiervon.

Wir sagen auch wider die Papisten/das Gott
vmb künfftiger guter werck/oder vmb künfftiger bö-
ser werck willen/diese zum Leben/jene zum verdammis
nicht erwehlet vnd verordnet habe: Sondern mit der
H. Schrift reden vnd lehren wir/das Gott durch
Christum/vnd in Christo etliche Menschen erwehlet
habe/Das ist/Gott habe zuvor gesehen/welche Men-
schen an Jesum Christum glauben/vnd im wahren
Glauben bis ans ende bestendig verharren würden/
diese hab er zum ewigen Leben erwehlet vnd verord-
net: Hiergegen hab er zuvor gesehen/welche Menschen
die Mittel/dadurch man zum Glauben an Christum
kommen kan/in wind schlagen/vnd Gottes Rath wi-
der sich verachten würden/vnd also im vnglauben
bleiben/vnd die habe er zum verdammis deputiret/
das sie sollen gerichtet werden/darumb/das sie nicht
glauben an den Namen des eingebornē Sones Gottes.

Diese reine gesunde Lehr recht vorzutragen/vnd
wider alle jrrgeister zu verwaren/allermeist der Cal-
vinisten Schwarm zu widerlegen/wollen wir in dieser/
vnd nachfolgenden Predigten/diese fünf Punct be-
trachten/welche man beyammen haben mus.

1. Was da sey propositum DEI æternum, der
ewige

ewige Fürsatz Gottes/ vnd sein gantz lieblich vnd vä-
terlich Secret von allen Menschen im Werck der
Schöpfung.

2. Præscientiam DEI, die Vorwissen schafft Got-
tes/ damit er vnsern jammer von Ewigkeit gesehen/
vnd ihm lassen zu Hertzen gehen.

3. Decretum DEI de mittendo Filio Redemto-
re, Den Rathschluß Gottes/ vnd die Verbestimmung
vnd Verordnung seines eingebornen Sohnes Jesu
Christi zum Heil der gantzen Welt.

4. Decretum DEI de amplectendo per fidem
Redemptore Mundi, Den Rathschluß Gottes/ darin-
nen er von Ewigkeit her verordnet hat/ daß alle Welt
auff Christum im gepredigten Wort sehen/ ihn dar-
aus erkennen/ vnd also an ihn glauben solt. Das alles
gehöret zu dem vorgehenden willen Gottes.

5. Præscientiam fidelium & infidelium, die vor-
wissen schafft Gottes/ damit er zuvor gesehen vnd ge-
wust/ welche Menschen bis ans ende bestendig an Chri-
stum glauben/ vnd welche nicht glauben würden. Nach
welcher præscientz vnd Vorwissen schafft er/ nach sei-
nem nachfolgenden willen (wie wir reden) decretiret
vnd geschlossen/ wie es mit allen Menschen endlich wer-
de hinaus gehen/ Nemlich/ wer an Christum gleubet/
vnd Gottes Rath vnd Ordnung von aller Menschen
Seligkeit nicht verachtet/ sol selig werden/ Wer aber
nicht gleubet/ sol verdampt werden.

Das sol nunmehr ordentlich erkläret werden/
Vnd jetzo vom ersten.

I. Vom ewigen Fürsatz Gottes.

WAs nun erslich den ewigen Fürsatz Gottes belanget im werck der Schöpffung/ so ist ein grosser vnterscheid zwischen der Calvinisten Lehr/ vnd vnser Kirchen Lehr.

Die Calvinisten geben vor/ Gott hab ihm von Ewigkeit fürgesetzt/ etliche Menschen zur Seligkeit/ etliche aber zum Verdammnis zu schaffen/ zu dem ende/ daß er an jenen seine göttliche väterliche Gnad/ Liebe vnd Barmhertzigkeit/ an diesen aber seine Berechtigkeith declariren vnd erweisen möchte/ alles beydes zu seinen Ehren.

Diese Meynung zu erklären/ hat Beza/ ein vornehmer Calvinist/ ein gleichnis erdacht/ von einem Dhrwerck genommen. Ein Dhrmacher hat den fürsatz/ daß er wil ein Schlagewerck machen/ welches die stunden richtig schlage/ darnach sich die Menschen in ihrer arbeit zu richten hetten. In solchem Dhrwerck macht er Räder/ da eines linck/ das ander recht gehet/ doch alle zu dem ende gerichtet/ daß der schlag die Stunde melde. Also/ spricht der Calvinist/ habe Gott ein Werck vor/ das hab er von Ewigkeit beschlossen/ Nemlich/ er wolle seine Ehre vnd Herrligkeit offenbaren/ zu dem ende habe er von Ewigkeit her in seinem blossen Rathschluß das gantze menschliche Geschlecht in zweene hauffen abgetheilet: Den einen habe er nach seinem blossen wolgefallen zum ewigen Leben/ vnd zu gewissen vrsachen/ so ihnen zur Seligkeit dienen solten/ ge-

schaf-

schaffen vnd erwehlet: Den andern hab er nach seinem blossen wolgefallen (weil niemand Gott dem H. Errihtwas vorzuschreiben macht habe) zum ewigen Tod vnd Jammer / vnd auch zu den vrsachen des ewigen Verdammnis verordnet / zu dem ende / daß an den Ausgewählten seine göttliche Gnad vnd Barmhertzigkeit / an den verdampften aber seine göttliche Gerechtigkeit erwiesen werde / Vnd also das gantze Werck zu seiner Ehren vnd Herrligkeit offenbarung gelangen solle.

Diß Bleichnis Beza / vnd die Application hat durchaus keinen grund in Gottes Wort / sondern ist bloß aus der Vernunft gesponnen / wie denn die Calvinische Religion meisten theils auff die Vernunft gebawet ist / welche eine nährliche Theologiam gibet / sintemal der Welt weißheit für Gott eitel thorheit ist.

Wenn denn ein Calvinist solchen gedancken / wie Beza / nachhenget / so mus er das hundert ins tausent spintisiren / vnd wider die heilige Schrift sehr vngereimte sachen vorgeben. Welches sich bey guten tagen außser der gefahr wol machen lesset / aber wenn die Anfechtung ans Hertz tritt / vnd der Satan einem einbläset / Siehe du bist in der zahl der verdampften / du bist ein linck Rad in Beza Uhrwerck / dein Kirchengenhen ist vmbsonst / du hast dich der Gnaden Gottes nichts zu getrösten. Was wil ein solcher Mensch für Trost haben? Warlich keinen andern / als Angst / Noth / Verzweifelung / vñ mus endlich hinfallen in den abgrund der ewigen Verdammnis.

Ich wil Ewer Liebe des schrecklichen dinges vnd

effects der heillosen Calvinischen Lehr von der Ver-
 sehung vnd Wahl Gottes ein Exempel erzehlen. Es
 ist anno 1562. vnd zuvor in Ungern ein Rector Scho-
 lae gewesen / ein gelehrter Mann / mit Namen Petrus
 Holvanus, der sonsten für den Menschen einen erbarn
 vnd vnstrefflichen wandel geführet / der hat sich am
 22. tage Julij ermeldten Jahres in seinem Musæo
 erhencckt / vnd an statt seines Testaments eine abschew-
 liche Lügenschrift hinterlassen. Ursach / Denn er hat
 Calvini Lehr von dem blossen Rathschluß Gottes / vnd
 seiner obgesetzten wahl / beyfall gegeben / vnd mit sich /
 vff des Teuffels eingeben / disputiret / ob er auch in der
 zahl der Außgewählten were / vnd endlich geschlossen /
 quod non: nein / sondern er sey zum Verdammnis ge-
 schaffen vnd geboren / vnd dabey müsse es bleiben / vnd
 könne nicht geendert werden.

Ich wil / jederman zur warnung / seine Schrift /
 die er lateinisch gestellet / gantz hieher setzen / sie lautet
 vff teutsch also: Die Sünde in den heiligen Geist ist /
 wenn ein Mensch mit Gott schertzet / vnd befindet sich
 mit dem Sententz vnd Urteil des göttlichen Besetzes
 dermassen bestrickt vnd gefangen / daß er nicht weis /
 wo er aus oder ein sol / sondern gibt sich selber schuldig
 des ewigen Verdammnis / welches mir armen elenden
 Menschen jetzo widerfehret / der ich zur ewigen Ver-
 damnis vnd vnendlichen Hellenpein verstoßen bin. O
 weh mir aller vnglückseligsten Menschen / ach daß ich
 nie geboren were. War ist es / daß eine gewisse anzahl
 der Außgewählten sey / das hab von mir / Aber was
 hilfft

hilfft michs / also hats notwendig ergehen müssen.
 Niemand schliesse also: Gott beruffet alle Menschen.
 Nein/ nein/ es gehabt sich viel anders/ Salvini Mey-
 nung von gewisser zahl der Außgewählten/ so wol des
 Augustini/ mercke ein jeder wol. An mir selber ver-
 stehe ich / daß ein jeder/ ehe er empfangen vnd geboren
 wird/ zum Leben oder zum Tode versehen sey/ welches
 er aber nicht eher gewar wird / als wenn seine Todes-
 stund herbey kömpt. Ich bin aus der zahl der verdam-
 pten/ darumb gehöre ich Gott in ewigkeit nichts an.
 Bleibet / daß das gewiß sey / was Paulus Roman. 9.
 schreibet: Ich erbarme mich / wes ich mich erbarme.
 Wer verdampft wird/ ist schon von anfang verdampft/
 vnd wer gerecht wird/ der ist schon von anfang gerecht.
 Gott macht niemand selig durch eusserliche gute wer-
 cke/ er verdampft auch niemand vmb böser werck wil-
 len/ es sind viel andere verborgene vrsachen. Drumb
 fahre ich hin als ein ewiger schandfleck meines Vater-
 landes/ vnd bin ein Befehl/ zugerichtet zur schmach vnd
 vnehre. Nun hat mich aller Sünden last betroffen/
 Nun hat mich des Teuffels furcht vnd schrecken er-
 griffen/ Drumb gehe ich dahin in den hellischen Pful.
 Ich befehle euch Gott / dessen Barmhertzigkeit mir
 versaget ist/ welches aber so verborgene vnd heimliche
 vrsachen hat / daß sie kein Mensch verstehen noch er-
 forschen kan.

Das ist eine schreckliche Historia / vnd denckwir-
 dig Exempel / welches Gott vber diesen elenden ver-
 zweiffelten Mann verhenget hat / zur warnung allen

Christenmenschen/das sich jederman nicht an Calvint absolutum decretum, vnd seines Jüngers Beza Uhr- oder Narrenwerck / sondern an das offenbarte Wort Gottes halten sol: Das weis nichts von solchem ewigen blossen unwandelbaren Rathschluß vnd Fürsatz Gottes / sondern redet viel anders von diesem hohen Handel. Vnd wer weis/wie viel hundert Seelen vnter den Calvinisten auff diese weise umbkommen/ ihnen das Leben verkürzten/ oder in ihrer letzten Not verzweifeln/davon nichts geschrieben wird? Denn dieser Calvinische Baum / von dem ewigen heimlichen Rathschluß Gottes / kan nicht andere Früchte tragen.

Ich weis/das nach Churfürsten Augusti Absterben wenig Jahr / ein Calvinischer Engelländer gen Leipzig kommen/zu D. Selnecceri zeiten/vnd hat all da förderung begeret zum Predigamt. Als er aber vmb seine Religion gefraget worden/vnd warumb er in diesen Landen förderung suche/hat er zur antwort geben/man wisse in Engelland nicht anders/als es sey in diesen Landen Calvinisch worden.

Dorauff hat gemeldter D. Selneccerus mit ihm conferiret von etlichen streitigen Artickeln / vnd sonderlich bey dem Artickel von der Gnadenwahl angezeigt/das die schedliche vnd irrige Lehr der Calvinisten entweder sichere Epicurer / oder aber verzweiflung bringen vnd machen müsse. Als aber der Engelländer den sachen eine weile nachgedacht/hat er bekennet / es falle ihm ein / das man in Engelland gar

oft

oftt erfahre/daß sich die Leut selber vmbß Leben brech-
ten: müste nun fast gestehen/ daß es aus verzweife-
lung geschehe / welche das absolutum decretum Cal-
vini müste verursachen.

Freyllich kan es nicht anders seyn: Bildet ihm
ein Mensch fest ein/er sey ein recht Rad an Bezæ Uhr-
werck/ Das ist/ein erwehlerer Gottes/so meynet er/er
könne nicht verdammet werden / er treibe es in der
Welt wie er wolle. Vnd das ist die offene Thür zum
Epicureismo, der ohne das in der Welt vberhand ge-
nommen hat.

Hergegen/ bildet ihm einer in Creutz vnd an-
fechtung fest ein/er sey ein linck Rad/ Das ist/ein ver-
stossener/ nach blossen wolgefallen Gottes / so geden-
cket er/er könne nimmermehr zu Gnaden kommen/
vnd selig werden. Daher denn schreckliche angstver-
zweifelung erfolgen mus.

Darumb wil hoch von nöten seyn / daß man sich
für Calvinischer Lehr hute / vnd sich ans offenbarte
Wort Gottes halte/ das weis von keinem andern wil-
len Gottes/vnserer Seligkeit/oder der Gottlosen Ver-
damnis belangend / als der in der heiligen Schrift
stehet/Es redet auch viel anders von dem ewigen Für-
satz Gottes.

Wie denn? fragstu. Also: Wir woll:n mit der
Schrift / vnd mit Gottsgelehrten reinen Theologen
auch ein gleichnis brauchen/welches nicht aus der ver-
nunfft/sondern aus Gottes wort gefloßē vñ genömen
ist. Der grund dazu sol dieser seyn. Gott ist Vater/wie

wir

wir im ersten Artickel vnseres Glaubens bekennen/ vnd die Kirche betet/ Esa. 64. Du $\text{H} \text{E} \text{R} \text{R}$ bist vnser Vater/ von Alters her ist das dein Name. Nemet euch das dazu / Die Liebe ist von Gott / vnd Gott selber ist die Liebe/ 1. Joh. 4.

Ephes. 3.

Weil wir nun das aus der Schrift haben/ daß Gott Vater ist/ ja der rechte Vater vber alles/ was da Kinder heisset im Himmel vnd auff Erden / Vnd daß Gott die Liebe ist / so können wir nun leicht zum handel kommen / vnd nachdencken / was Gottes ewiger Fürsatz von den Menschen gewesen sey / Nemlich/ ebender/ den ein frommer vernünftiger Vater hat in generatione filiorum, im Kinderzeugen. Wo ist jemals ein frommer vernünftiger Vater gewesen/ der ihm fürgesetzt/ er wolle etliche Kinder aus liebe zeugen zur gegenliebe / denen wolle er alles gutes thun/ Etliche wolle er aus haß zeugen/ zum gegenhaß/ denen wolle er nimmermehr gewogen seyn/ er wolle sie lassen verderben/ vnd selber weidlich dazu helfen/ daß sie umbschlagen vnd verderben müsten / vnd er an ihnen vrsach hette sie zu enterben vnd zu verstoßen? Nirgend/ nirgend wird ein solcher Vater zu finden seyn auff Erden. Wie solte denn Gott der ewige Vater bey vns in den verdacht kommen / daß er etliche Menschen aus liebe / zum Leben / etliche aus haß/ zum ewigen Verdammnis habe schaffen wollen von Ewigkeit? Das würde nicht ein Vater / sondern ein Tyrann seyn gegen dem größten theil des menschlichen Geschlechtes. Welches wir in vnsern Kirchen vnd Hertzen

Gott

Gott dem liebeichen Vater gegen vns alle nimmermehr zulegen wollen.

Derowegen weil Gott Vater ist vber alles / was da Kinder heisset im Himmel vnd auff Erden / vnd hat den Namen von Alters vnd von Ewigkeit her / ist auch die Liebe wesentlich selber / so ist vnmöglich (man wolte denn Gottes wesen zerstören / vnd aus Gott vngott / aus Liebe vnliebe / aus Liecht finsternis machen) daß er von Ewigkeit einen andern Fürsatz solte gehabt haben / als aus väterlichem / liebeichen / wolmeynendem Hertzgen vnd willen / daß menschlich Geschlecht zu schaffen zur gegenliebe / deme er sein Ebenbild wolle mittheilen / wolle ihm zeitlich vnd ewiglich alles gutes / wie ein trewer Vater / thun / wolle auch von den Menschen hinwieder ewiglich geliebet vnd geehret seyn / freywillig vnd ungezwungen / darumb er sie auch mit freyem willen begaben wolle. Vnd daher lehren wir in vnsern Kirchen recht: Daß Gottes ewiger Fürsatz nichts anders sey / als eingantz väterlich Decret / vnd lieblicher Rathschluß / da Gott der ewige Vater / mit seinem hertzlieben eingebornen Sohn vnd heiligen Geiste / von Ewigkeit her / aus vnaussprechlicher Liebe fürgenommen / daß er Himmel vnd Erden / einen schönen Pallast schaffen vnd bauen wolle / seinen lieben Kindern / den Menschen / zur Wohnung / Nutz / Wonne vnd Freude / alsbald darauff wolle er die Menschen schaffen / nach seinem Ebenbild / vnd ihnen väterliche Liebe vnd Trewe beweisen / den Erdboden einräumen / vnd einen ewigen Bund mit ihnen

D

auff=

auffrichten/ die solten ihn kindlich/ freywillig lieben/
 von gantzem Hertzen/von gantzer Seelen/vnd von al-
 len Krefften/ gleich wie er sie liebete/wolte ihnen auch
 geben das erkentnis des guten vnd bösen/ wie ers hat/
 solten aber/wie er/das böse hassen/vnd das gute vnge-
 zwungen vnd freywillig erwehlen/vnd dabey besten-
 dig halten/ so wolte er ihr Gott vnd wolthetiger Va-
 ter seyn vnd bleiben ewiglich/vnd sie solten sich nichts/
 denn alles guten zu ihm versehen/ vnd wie sie allein
 an ihm ihre Freude vnd Wonne haben solten/ also
 wolte er sich auch vber ihnen freuen/ vnd in ihnen
 wohnen.

Das ist eine gute Schrifftmessige beschreibung
 des ewigen Fürsatzes Gottes/was er ihm von Ewig-
 keit mit der Schöpfung des Menschen fürgenommen/
 vngerecht/ daß er auch des Menschen Fall/vnd was
 darauff erfolget/von ewigkeit gesehen. Denn also leh-
 rets vns die Schrifft/vnd wir sollen à posteriore &
 ab effectu also davon halten vnd reden/ wie es denn
 auch im Werck also ergangen.

Denn als sich Gott der $\text{H} \text{e} \text{r} \text{r}$ aus seinem ver-
 borgenen Riecht herfür thet/ schuff er in fünff Tagen
 Himmel vnd Erden/ vnd alles so an den Himmel/
 Luft/Wasser vnd Erdboden gehöret/am sechsten Ta-
 ge schuff er den Menschen nach seinem Ebenbild/ ihm
 ehlich vnd gleichförmig/ begabte ihn mit freyem
 willen/vnd mit dem erkentnis des guten vnd bösen.
 Das war eine heilige/schöne vnd herrliche Creatur/
 da mißbrauchte der Mensch des freyen willens nicht

vor

vor dem Fall / sondern er hing dem guten an / nicht
gezwungen / sondern freywillig / Er liebete Gott sei-
nen **G e t t** und Schöpffer von gantzem Hertzzen/
von gantzer Seel / vnd von allen Krefften / vnd denn
seinen Nächsten als sich selbs / nicht gezwungen / son-
dern freywillig / er hassete auch das böse nicht gezwun-
gen / sondern freywillig / were auch in solchem herrli-
chen Zustand ewiglich blieben / wenn er sich den Teu-
fel nicht hette verführen vnd betriegen lassen.

Sehet / geliebte Freund in Christo / also lehret
vnd zeigt vns das Werck der Schöpfung / vnd der er-
sten Menschen herrlicher Zustand / daß Gottes ewiger
fürsatz gegen das menschliche Geschlecht / nicht anders /
als lieblich / väterlich vnd wolmeynend gewesen sey.

Wit was grunde vnd bestande können denn die
Calvinisten vorgeben / Gott habe ihm von Ewigkeit/
aus blossen Rath vnd wolgefallen vorgesetzt / zweene
hauffen der Menschen künfftig zu schaffen / einen zur
ewigen Seligkeit / den andern zur ewigen verdammis?
Denn also würde Gott nicht Vater seyn / er würde nit
die Liebe seyn / sondern ein feindseliger Herr vnd Ty-
rann / vnd ein hasser der Menschen. Dawider sagt die
helle Schrift im Buch der Weißheit c. 2. Gott hat den
Menschen geschaffen zum ewigen Leben / vnd hat ihn
gemacht zum Bilde / daß er gleich seyn sol / wie er ist.
Vnd cap. 1. Gott hat den Todt nicht gemacht / vnd
hat nicht Lust am Tode der Lebendigen. Item / cap.
11. Du hassest nichts / was du gemacht hast. Vnd
S. Paulus schreibet: Gott hat vns nicht gesetzt zum

Zorn/ sondern die Seligkeit zu ererben/ 1. Thessal. 5. Gott sahe an alles / was er gemacht hatte/ vnd sihe/ es war alles sehr gut/ sagt Moses Gen. cap. 1. Hiergegen aber stehet vom Teuffel/ daß er ein Lügner vnd Wörder sey von anfang/ Joh. 8. Drum mus vnd sol keine verfluchte Lehre seyn / wenn Calvinus in seinen Institutionibus schreibet: Gott habe etliche Menschen zur schmach vnd Tod erschaffen / daß sie Werkzeug seines Zorns weren / vnd Exempel seines Grimmes. Vnd abermal: Die Menschen werden nicht alle gleicher gestalt erschaffen / sondern etlichen wird das ewige Leben/etlichen das ewige Verdammnis zugetheilet. Demnach / zu was ende ein jeder erschaffen ist / also sagen wir / daß er entweder zum Leben/oder zum Tod versehen sey. Verflucht sol seyn / was Beza lehret / daß der anfang des Falls oder der Sünden / dem Rathschlag der Schöpffung zuzuschreiben sey / in libro de Prædestinatione:

11. Denn Gott hat vns alle in Adam zum Leben erschaffen. Ursach. Denn Gott schuff den Menschen nach seinem Ebenbilde. Das Ebenbild Gottes aber ist das ewige Leben / wie es das Buch der Weißheit cap. 2. erkläret hat. Ergo sind alle Menschen in Adam zum ewigen Leben erschaffen.

21. Das Ebenbild Gottes ist auch Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / wie es Paulus erkläret Ephes. 4. Ergo sind alle Menschen in Adam nicht zum Tode / nicht zur Sünde vnd Ungerechtigkeit / sondern zur Gerechtigkeit vnd Heiligkeit erschaffen.

Hernach

Hernach aber seynd wir in Adam alle gestorben/
1. Cor. 15. Ergo haben wir in Adam alle gelebet/ vnd
Gott der $\text{H} \text{e} \text{x} \text{x}$ hat keinen Menschen zur Sünde vnd
Verdamnis erschaffen.

3.

Ja / Gott wil noch heutiges tages keines Men-
schen Tod vnd Verdamnis absolute, bloß hin/ nach
seinem blossen wolgefallen. Denn er hat ja bey sich
selber geschworen / daß er nicht wolle den Todt des
Sünders/ sondern wolle daß sich jederman bekere/ vnd
lebe/ Ezech. 33. Wie auch S. Petrus bezeuget/ Gott wil
nicht/ daß jemand verloren werde/ 2. Ep. 3.

4.

Vnd darumb hat er auch seinen Sohn für alle
Menschen sterben lassen/ daß ihnen allen wieder möch-
te geholffen werden.

5.

Vnd wie wolte doch Gott gerecht bleiben / wenn
er aus blossem willen vngerechte Leut schaffen wolte?

6.

Haben denn die Calvinisten nicht gelesen / was
Gott selber sagt Ps. 13. O Israel / O Menschenkind/
du/ du bringest dich in vnglück / aber dein Heil stehet
allein bey mir? Was David saget Psalm. 68. DEUS
noster, DEUS ad salvandum, DEUS Salutum, Wir
haben einen Gott des Heils / der da hilfft vnd selig
macht. Psal. 5. Du bist nicht ein Gott / dem gottlos
wesen gefellet / wer böse ist / vnd vnrecht thut / bleibt
nicht für dir. Strach c. 10. Daß die Leute hoffertig
vnd grimmig seyn / das ist nicht von Gott geschaffen.
Vnd am 15. Cap. Der $\text{H} \text{e} \text{x} \text{x}$ heisset niemand gott-
los seyn / vnd erleubet niemand zu sündigen. Du
darffst nicht sagen / hab ich vnrecht gethan oder ge-

7.

D. III.

lehrt/

lehrt/so hats Gott gethan. Matth. 23. Jerusalem/du hast nicht gewolt. 1. Joh. 2. Alles/was in der Welt ist/ (nemlich des Fleisches Lust/ vnd der Augen lust / vnd hoffertiges Leben) ist nicht vom Vater / sondern von der Welt. Jacob. c. 1. Niemand sage/wenn er versucht wird/ daß er von Gott versucht werde / Denn Gott ist nicht ein versacher zum bösen/ er versucht niemand/ vñ bey ihm ist keine verenderung noch wechsel des Rechts vnd Finsternis. Haben die Calvinisten vergessen/ was Gen. c. 3. stehet/ da Eva saget zu ihrer entschuldigung/ O Gott/ die Schlange betrog mich. Was thut die Schlange dabey? Tacet. sie schweiget still/denn sie weis sich schuldig für Gott vnd den Menschen. Saget/ wozu ist Gottes Sohn in die Welt kommen / daß er Gottes werck vnd intent in der Schöpfung an dem Menschen zerstöre? Nein / nein / sondern daß er des Teuffels werck/ Sünde vnd Tod zerstöre/ 1. Joh. 3.

Das ist Gottes Wort/ liebe Christen/ vnd diese Lehre fasset wol / vnd lasset euch nimmermehr einbilden/ daß Gott in seinem ewigen Fürsatz den meisten theil der Menschen zur Sünde vnd Verdammnis zu schaffen ihm fürgenommen habe/ Denn das ist grausame Gotteslesterung / vnd reisset den Grund des wahren Glaubens omb.

Ja/spricht ein Calvinist/ stehet nicht geschrieben Proverb. c. 16. Der HERR macht das alles/ omb sein selbst willen / auch den Gottlosen zum bösen Tage. Ergo wird noch bestehen/ daß Gott viel Menschen zur Sünde vnd Sündenstraff gemacht habe.

Ant=

Antwort. Wo stehet in der Schrift / daß Gott einen gottlosen / als gottlosen / mache? Hat nicht Gott den Menschen gemacht zu seinem Ebenbild? Darumb mercket hiebey: Ein anders ist / den gottlosen schaffen / viel ein anders / den gottlosen machen / das ist / verordnen zum bösen Tage / oder zum Verdammnis. Dieses thut Gott nicht / dieses aber thut er nach seiner Gerechtigkeit. Denn weil Gott allein gut ist / so kan er keinen bösen / gottlosen Menschen schaffen. Weil er aber auch gerecht ist / so kan er den gottlosen nicht ungestraft lassen / der nicht busse thut. Demnach / so redet Salomo nicht de ipsa Creatione, von der Schöpfung des Menschen / als wenn Gott gottlose Leut schaffen wolte / sondern von dem sündlichen Menschen / wie ihn Gott zum bösen Tage / das ist / zur straffe verordnet / nicht daß er ihn böse mache / sondern weil er ihn propria culpa böse findet.

Weiter / werffen allhier die Calvinisten viel Sprüche ein / daraus sie erzwingen wollen / daß Gott den Menschen zur Sünden zwinge vnd treibe / vnd solches nach seinem heimlichen willen / weil er / auch mit den Menschen / als seinem Beschöpff / zu thun vnd zu lassen habe seines gefallens. Als / Gott giebet den Reuten einen verkehrten Sinn / zun Römern am 11. Er verstockt vnd verhartet den Pharao in Egypten / Exod. 4. Rom. 9. Er blendet die Leute / daß sie mit sehenden Augen nicht sehen / Esaia am 6. Matthai am 13. vnd des dinges viel mehr im Alten vnd Newen Testament.

Dar-

Darauff mercket kurtzlich zur antwort: Erstlich. Es ist zuvor dargethan/ daß Gott kein vrsacher vnd antreiber zur Sünden sey. Darumb werden ihn auch alle solche Spruch vnd Exempel nit zur vrsach der Sünden machen/ vnd welchem einfeltigen Christen sie in der Bibel zu schwer seyn/ der lasse sie stehen/ vnd halte sich an das helle klare Wort/ das er verstehen kan.

Zum andern mercket/ daß solche Spruch von Gott nicht anders reden/ als von einem Richter/ der endlich zürnen mus wider die bösen Menschen/ wenn kein warnen/ lehren noch vermanen bey ihnen helfen wil. Denn/ wenn an Pharaone die deutliche Predigt/ so ihm Mose vnd Aron von Gottes wegen gethan haben/ gar nicht haften wil/ wenn er auch so mannigfaltige straff sich nicht zur Buß wil bewegen lassen/ so lesset ihn Gott denn vff seinem sinn sitzen/ erleuchtet ihn nicht mit gewalt/ sondern aus gerechtem Gericht lesset ers ihn machen/ wie er wil/ vnd wie ihn der Satan treibet/ behelt aber doch das directorium in seiner Hand/ vnd richtet Pharaonis Induration vnd verstockung endlich zu seinen Ehren/ da er ihn umbbringet im roten Meer.

Vnd also thut Gott gegen viel böse Menschen/ welche seinem Wort gar nicht folgen wollen/ er nimt ihnen den heiligen Geist/ er entzeucht inen seine Gnad/ er lesset den Satan vber sie/ daß sie von einer Sünde in die ander fallen/ vnd lesset also permissivè geschehen/ daß sie suapte culpâ durch ihre eigene Schuld immer erger werden/ ihren sinn selber verkehren/ sich sel-

ber

ber verhärtet vnd verstockt machen / vnd sich den Sa-
tan also verblenden lassen / daß sie hernach mit sehen-
den Augen blind seyn / vnd nichts mehr verstehen noch
annemen / was zu ihrem Friede dienet. Vnd also
solt ihr alle solche hartlautende Sprüche vnd Exem-
pel verstehen / daß es zwar Gott wisse / er lessets auch
geschehen / aber den Gottlosen zur straff / weil sie es
nicht anders haben wollen / vnd weis doch solches alles
zu einem guten ende zu richten / Nemlich zu seinen Eh-
ren. Do er doch seine Ehre vff einen andern weg bey
ihnen gesucht hat / Nemlich / durch gehorsam vnd de-
mut gegen seinem Wort / vnd durch ein Christlich vnd
ihm wolgefellig Leben. Wie wir vorstehenden Som-
mer geliebts Gott / im andern Buch Moses bey Pha-
raonis Exempel mit mehrem ausführlich werden zu
erklären haben.

Jetzt und mercket zum dritten hierbey noch die-
ses / daß nicht allein stehet: Ich wil den Pharaon ver-
herten / Sondern auch / Pharaon selber habe sein Hertz
verhertet / wider Gottes willen / Als Exod. cap. 7. v. 13.
Also ward das Hertz Pharaon verstockt / vnd höret sie
nicht / Wie auch vers. 22. Pharaon Hertz ward ver-
stockt / vnd hörete sie nicht / wie denn der HERR ge-
redt hatte. Vnd Pharaon wandte sich / vnd gieng
heim / vnd nam nichts zu hertzen. Cap. 9. v. 34. Pha-
raon versündigt sich weiter / vnd verhertet sein Hertz /
er vnd seine Knechte. Vnd c. 13. v. 15. Factum est, cum
indurasset Pharaon &c. Pharaon war hart. Gleich wie
es auch vom Volck Israel stehet / Deut. 10. Cervicem

E

vestram

vestram ne induretis amplius: Seyd fürder nicht halßstarrig. Da lehret die Schrift/das der Mensch sich selber verherttet / wenn er Gottes Wort verlesset / vnd des Satans einblasen folget. Darumb sollen wir Gott täglich für Augen haben / vnd teglich beten: **G E R A** / nicht führe vns in versuchung.

Da habt ihr / lieben Christen / eins / was ihr halten sollet von dem ewigen Fürsatz Gottes / dabey er eitel väterliche wolmeynende gedancken von den Menschen gehabt / vnd hat ihm niemals fürgesetzt einigen Menschen zum Verdammnis zu schaffen. Das lasset vns nicht allein zur widerlegung der Calvinisten dienen / sondern auch vns zum Trost / Das wir vnser hertzliche freude an Gott haben / der es im Werck der Schöpfung so gantz väterlich mit vns gemeynet hat: Vnd weil wir nun widergeboren seyn zum Ebenbilde Gottes / ach so lasset vns teglich an die kindliche gegenliebe / die wir Gott schuldig seyn / gedencen / vnd durch den Glauben an Christum dahin trachten / das wir von der Liebe Gottes in Christo ewig vngescheiden seyn mögen / bis wir zur vollkommenen gegenliebe im Himmel gelangen / da das Ebenbild Gottes in vns richtig wird wieder erstattet vnd angerichtet seyn.

Dazu verhelff vns allen vnser lieber **G E R** Jesus Christus / Welchem sampt dem Vater vnd heiligen Geist / sey lob vnd danck gesaget / von nun an bis in Ewigkeit /

A M E N.

Die

Die Ainder Predigt / von
der Gnadenwahl / am Tage des
Apostels Matthiae gehalten.

Anno 1614.
24. Febr.

Evangelium Matth. cap. 11.

Der derselbigen zeit antwortet
Jesus / vnd sprach: Ich preise dich
Vater vnd Herr Himmels vnd der
Erden / daß du solches den Weisen vnd
Klugen verborgen hast / vnd hast es den
Unmündigen offenbaret. Ja Vater /
denn es ist also wolgefellig gewesen für
dir. Alle ding sind mir vbergeben von
meinem Vater. Vnd niemand kennet
den Sohn / denn nur der Vater / Vnd
niemand kennet den Vater / denn nur
der Sohn / vnd wenn es der Sohn wil
offenbaren.

Kommet her zu mir alle / die ihr mü-
selig vnd beladen seyd / Ich wil euch er-

E ij

qui-

quicken. Nemet auff euch mein Joch/
vnd lernet von mir / denn ich bin sanfft-
mütig / vnd von hertzen demütig / So
werdet ihr ruhe finden für ewre Seele.
Denn mein Joch ist sanfft / vnd meine
Last ist leicht.

Eingang der Predigt.

Liebte Freund in Christo / In die-
sem schönen trostreichen Evangelio dan-
cket der Herr Christus Gotte seinē him-
lischē Vater für die Predigt des heiligen
Evangelij / vñ der selbigen frewdigē lauff
in die Hertzen der einfeltigen / die es mit Glauben an-
namen / Da hergegen die Weisen vnd Klugen dieser
Welt / durch ihre eigene schuld / mussten das nachsehen
haben.

Lehret vns zum andern / daß wir das ware erkent-
nis Gottes / vnd das ewige Leben / bey niemand anders
suchen sollen / als allein bey ihm / sintemal ihm alle
ding vbergeben seyn von seinem Vater / vnd niemand
den Vater kennet / denn nur der Sohn / vnd wem es der
Sohn wil offenbaren.

Ruffet zum dritten freundlich zu sich alle mühs-
lige vnd beladene Hertzen / vnd verheisset ihnen Erqui-
ckung vnd sanffte Ruhe / so sie bey ihm finden sollen
für

für ihre Seele. Aus diesem köstlichen Honig haben die Calvinischen Spinnen nichts denn eitel Biff und galle gesogen und gezogen/in ihrer Lehr von der göttlichen Wahl der Menschen / entweder zum ewigen Leben / oder zum ewigen Tode. Denn da müssen diese wort (Vater / du hast es den Weisen und Klugen verborgen / und den Dnmündigen offenbaret / Ja / Vater / es ist also wolgefellig gewesen für dir) / inen nichts anders geben / als ihr absolutum decretum DEI, den blossen unwandelbaren Rathschluß Gottes / darinnen Gott decretiret / er wolle etliche Menschen zum ewigen Leben schaffen / dieselben auch durchs Evangelium krefftiglich erleuchten / und zum beständigen Glauben bringen / Die andern aber / und zwar den meisten hauffen / zum ewigen Tod und Verdammis / denen er die Erleuchtung / Bekehrung und Glauben versagen / und sie heimlich hassen wolle von Ewigkeit zu Ewigkeit. Denn damit ichs aus Calvino / Beza / und andern / kurtzlich zusammen ziehe / so lehren sie: Die ewige Wahl Gottes sey ein bloßer heimlicher Rathschluß Gottes / in welchem er alle Menschen niemals geliebet habe / sondern aus blosser wolgefallen / oder freyer lust / habe er ihm vorgesetzt / etliche gewisse Personen / entweder selig zu machen / oder zu verdammen / ohne ansehung des Wilters Christi / des Glaubens an ihn / oder des Unglaubens / ohne ihr Verdienst und schuld / nur bloß / daß er occasion und gelegenheit habe / an den Außgewählten seine Gnad und Gütigkeit / an den Verworfenen aber seinen Ernst und Berechtigkeit zu

erweisen; Nach diesem Rathschluß habe Gott hernach etliche zur ewigen Seligkeit / etliche zur ewigen Verdammnis erschaffen.

Damit er aber beydes an den Menschen vollstrecken möchte / habe er den Menschen also gerecht geschaffen / daß er nichts weniger in Sünde / vngerechtigkeit / vnd den Tod fallen könnte. Dannher habe er dem erschaffenen Menschen ein gewiß Gesetz am verbotenen Baum vorgeleget / damit er Ursache hette / sich daran zu vergreifen / vnd in die Sünde zu fallen. Habe auch den Teuffel incitiret vnd angereitzet / daß er sich mit seiner listigen versuchung an den Menschen mache / vnd habe also der Mensch occulto tractu aut fune DEI, durch heimliche ziehung Gottes müssen fallen / auff daß er der Sünde halben / der Verstoffung vnd ewigen Verdammnis schuldig würde.

Sinwieder / daß die Außgewählten möchten gerecht vnd selig werden / habe er ihnen seinen Sohn gegeben / der für sie leiden / gnug thun / vnd also bezahlen sollte. Solches lasse er ihnen durch Particular verheißung im Predigamt verkündigen / gebe ihnen den Glauben vnd H. Geist / erhalte sie auch im Glauben also vnd dermassen / daß sie denselben / so wol auch den H. Geist nimmer verlieren könnten / weñ sie gleich in Tod-sünden / Ehebruch / Todschlag / vñ andern / leben solten.

Im gegentheil / auff daß die Reprobati oder verstoffenen möchten unselig vnd verdampft bleiben / habe er seinen Sohn für sie nicht in Tod gegeben / er habe sie nie beruffen / oder ja nicht krefftiglich beruffen / vnd

nur

nur also/ daß der Ruff/ vnd das gehör des Worts/ vnd der brauch der heiligen Sacramenten ihnen zu größserm vnd schwererm Verdammnis gereichen müsse/ Er habe sie nie widergeboren / er gebe ihnen auch den heiligen Geist nicht / er speise sie auch im Abendmal nicht zur Seligkeit / vngeachtet ob sie gleich bey sich so gute andacht vnd bewegung fühlen möchten/ als immer die Außerwehleten.

Das ist die grausam vngewhre vnd abschewliche lehr der Calvinisten von der ewigen Wahl Gottes/ welche einer subtiler oder tölpischer als der ander vorgeben kan / nach dem sie ingenia logica haben / vnd nach dem sie ihr gott/ das ist/ der lügendeist reitzet vnd treibet / wie aus ihren eigentlichen worten nach aller lenge könte dargethan werden.

So doch diß Evangelium viel anders lehret/ vnd daneben die gantze heilige Schrift / Darinnen wir alle/ nicht auff den blossen Rath / vnd ewigen heimlichen wolgefallen Gottes / sondern auff Christum allein gewiesen werden. In dem ist des Vaters wolgefallen/ nicht daß wir/ wie die selbklugen vnd weisen Calvinisten / vns an dem Evangelio ergern / vnd ihm einen verborgenen Willen vnd Rathschluß Gottes entgegen halten sollen / sondern in demselben dem offenbarten Rath vnd Willen Gottes in demut glauben / vnd gehorsam annemen / auff Christum vnser Sünde/ Noth vnd Last werffen/ so sollen wir erquicket werden/ vnd als die außerwehleten Kinder Gottes ruhe finden für vnser Seele.

Well

Weil denn die Calvinische verführische Lehr in Deutschland immer weiter umb sich frist / vnd des abfallens in so vielen Chur- vnd Fürstenthumben kein ende ist / so ist von nöten / daß wir bey vnsern Zuhörern dem schaden vnd abfall vorbawen. Nescimus enim quid serus vesper vehat. Das sollen wir alle thun / weil wir können / vnd daneben umb beständigkeit beten / vnd das hochlöbliche Lutherische Chur- vnd fürstliche Hauß Sachsen zu allem Leibes vnd der Seelen gedeyen Gott teglich ganz treulich befehlen. Vnd zu dem ende hab ich am vergangenen Sontage den anfang gemacht der Lehr / von der göttlichen Prædestination vnd Versehen. Vnd weil die Calvinisten nur oben anfangen am heimlichen verborgenen willen Gottes / vnd die Weuler an diesem heißen Brey greulich verbrennen : So haben wir zwar auch oben angefangen / vnd in der ersten Predigt gehandelt de æterno DEI proposito, was ihme Gott von Ewigkeit mit dem Werck der Schöpfung des Menschen vorgenommen / aber nicht nach dem verborgenen Rath / sondern nach vnd aus dem offenbarten Wort Gottes / welches wir jetzo nicht wiederholen wollen / Sondern schreiten fort / vnd kommen nun

1. Erstlich auff den andern Punct vnserer Proposition / Von der Præscientz vnd Vorwissenschafft Gottes / wie Gott bey seinen lieblichen Vatergedanken vber vns von Ewigkeit vnsern Sündenjammer gesehen / vnd ihme lassen zu Hertzzen gehen.

2. Zum andern / wie er zugleich gemacht decretum

de

de mittendo Filio Redemptore, den Rathschluß / daß er der Welt seinen Sohn zum Heyland vnd Erlöser schencken vnd senden wolle.

Zum dritten / das decretum de amplectendo Fide Filio Redemptore, die Verordnung vnd Rath Gottes / daß alle Welt Christum Gottes Sohn / den Wirtler vnd Erlöser mit Glauben erkennen vnd annehmen sol. Das wollen wir heut erklären / nach dem vorgehenden willen Gottes.

Drauff wird / vffn Sontag / wils Gott / folgen Præscientia fidelium & infidelium, in voluntate consequente, Gottes nachfolgender wille / der sich gründet auff die Vorwissenchaft in Gott / der Bleubigen vnd vngleubigen / Daher Gott geschlossen / daß er die Bleubigen an Christum wolle selig machen / die vngleubigen aber wolle er richten / nicht / daß sie von Ewigkeit aus blossem heimlichen Willen oder Haß Gottes zum Verdammnis verordnet weren / sondern daß sie nicht glauben an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes.

Der barmhertziige Gott gebe vns zu fruchtbarer handlung Gnad vnd Segen / durch Christum / den vnbeweglichen Grund vnserer Election / Amen.

II. Von der Vorwissenchaft des menschlichen Sündenjammers.

W Eliebte Freund in Christo / was wir in der nechsten Sontags Predigt von dem ewigen Fürsatz Gottes gehandelt / das bestehet

⚡

auff

auff festem grunde wol vnd richtig: Es ist auch solcher Fürsatz Gottes ins werck gerichtet durch die Schöpfung / Da hat der Mensch seinem lebreichen Gott vnd Vater in kindlicher/reiner/vollkommener gegenliebe / so lange er ohne Sünde blieben / dermassen respondiret / daß Gott der allmechtige Schöpffer seine liebe Lust an ihm gehabt. Weil aber der Mensch durch des Satans verführung in die Sünde gefallen / vnd durch die Sünde in zeitlichen vnd ewigen Tod vnd Jammer kommen / so hat Gott der H & X X (dem alles zukünfftige gegenwertig ist) solches auch von Ewigkeit gesehen / vnd gar wol gewust / sintemal vor seinen Augen alles bloß vnd endeckt ist / wie die Ep. an die Ebreer c. 4. bezeuget.

So hat nun Gott der H & X X bey seinem ewigen Fürsatz / darinnen er ihm die Menschen zum ewigen Leben zu schaffen fürgenommen / zugleich gesehen vnd gewust / daß der Mensch / den er nach seinem Bilde schaffen wolte / sich von dem Satan würde verführen lassen / würde sündigen / vnd dadurch sich / vnd das gantze menschliche Geschlecht jämmerlich verderben / Er hat gesehen vnd gewust / wie die Schlange mit der Eva im Paradiesgarten würde hantiren / wie das Weib wider sein heiliges Gesetz / an den verbotenen Baum gehenget / würde sündigen / die Erbsünde auff ihre Kinder vnd gantze Posteritet bringen. Er hat gesehen vnd gewust / wie schrecklich die Erbsünde menschlich Natur vnd wesen verderben / vnd viel ander zeitlich vnd ewig vnheil auff den Menschen bringen würde.

Er

Er hat gesehen vnd gewust / wie der fons humana-
rum actionum, der Brunnquell menschlichen Sin-
nens vnd beginnens / das Hertz nur zum bösen würde
geneiget / vnd was für verdämlliche Sünden vnd Sün-
denstraffen doraus vnd darauff erfolgen würden.
Summa / nichts ist dem allwissenden Gott verborgen
gewesen / von alle dem / was der Mensch thun / sündigen
vnd verschulden würde. Vnd dennoch hat er Adams
Fall / vnd was darauff erfolget / nicht gehindert / son-
dern hats geschehen lassen / daß der Mensch nach seinem
freyen willen dem Satan gefolget / vom verbotenen
Baum gessen / vnd in Not vnd Jammer gerathen ist /
vngachtet / daß er / Gott der H e r r / solchen Fall
keines weges gewolt / hat auch keinen vorschub dazu
gethan / sondern hat ihn mit ernst verboten / Welches
Tages du Mensch von diesem Baum essen wirst / soltu
des Todes sterben. Er hasset auch noch solche vnd
alle andere Sünde / vnd kan damit keines weges zu
frieden seyn.

Da gedencket nun / Christlicher Zuhörer / dein
Hertz allbereit: Ewiger Gott / warumb hastu Adam
vnd Eua fallen vnd sündigen lassen? Warumb hastu
der Schlangen nicht einhalt gethan? Warumb hastu
des Weibes freyen willen nicht zum guten geleitet?
Ihr die Faust vnd den Mund also gehalten / daß sie
vom verbotenen Baum nicht gessen hette? Du hettest
es ja gar leicht thun können. Vnd also wer dein
ewiger Fürsatz von des Menschen Seligkeit fortgan-
gen / es were der Mensch ohne Sünde blieben / in reiner

vollkommener gegenliebe gegen dir frommen Gott vnd Schöpffer. Es hette keines Erlösers bedorfft/es were niemand verdampft worden/es were alles an dem Menschen richtig blieben / das durch den Fall numehr verderbet ist.

Dor auff geb ich zweyerley antwort.

Eine ist / Wer bistu Mensch / daß du darffst wider Gott reden / O Gott / warumb hastu diß oder jenes geschehen lassen / vnd nicht gehindert? Ist denn der ewige allmechtige Gott eben dir Menschen rechen schafft zu geben schuld; seines thuns vnd lassens? Bedencke / daß vns in diesem tieffen geheimnis viel dinge verborgen bleiben / deren gründliche erkündigung wir sparen müssen ins ewige Leben.

Aber doch / neme die vorwitzige / zumal Calvinische Vernunft noch eine antwort an. Ich wil vrsach anzeigen / warumb Gott Eva vnd Adams Fall nicht mit gewalt gehindert vnd auffgehalten hat.

Wir haben in der ersten Predigt gehöret / daß Gott den Menschen freywillig gut / vnd nicht gezwungen gut erschaffen habe / hat ihm einen freyen willen gegeben zum guten vnd zum bösen / hat ihm auch an dem Baum des Erkenntnis gezeiget das gute vnd das böse / aber also / daß er allein das gute freywillig vnd vngewungen erwehlen vnd lieben solte / wie Gott selber / hiergegen das böse freywillig vnd vngewungen hassen vnd lassen / wie abermal Gott selber / darinnen denn zum gutentheil das Ebenbild Gottes bestunde in dem Menschen.

Hette nun Gott Eva vnd Adams Fall mit gewalt gehindert / vnd ihren angeschaffenen freyen willen nur zum guten mit zwang geleitet vnd gedrungen / so hette Gott gethan.

1. Wider seinen ewigen Fürsatz von der Schaffung des Menschen / welcher war / er wolte Menschen schaffen / die ihm freywillig / vnd nicht gezwungen solten gehorsam leisten.

2. Hette er des Menschen freyen willen vnfrey gemacht / nicht frey / vnd hette also aus dem Menschen gemacht / einen Nicht Menschen / oder Dnmenschen / welcher gezwungenen gehorsam geleistet hette. Gleich wie die res naturales, Feuer vnd anders notwendig ihrer Natur nach wirken / Als / das Feuer brennet natürlich vnd notwendig / vnd kan nicht anders / denn es hat keinen freyen willen / brennet des Fürsten Hand so wol / als eines Bauern / do ist keine libertas agendi, wie in creaturis ratione præditis ist / Wenn nun der Mensch gezwungen gut gewest / so were er einem Klotz oder Sötzenbild gleich worden / das vff der seiten / als leblos mus liegen bleiben / do ichs hinlege.

Vnd also gehets noch immer fort / Es könnte Gott wol schaffen / das heute / vnd ins künfftige / vnter vns keiner keine Sünde thete: Aber damit würde er vns zu Nichtmenschen machen / Drumb thut ers nicht / wie ers auch anfangs der Sünden im Paradies nicht thete / Sondern wie er dem ersten Menschen einen freyen willen gegeben zum guten vnd bösen / nicht / daß sie das böse erwählen vnd thun / sondern nur wissen vnd er-

kennen/ vnd freywillig/ wie er/hassen solten. Darumb gab er ihnen auch ein specialgebot / Du solt von diesem Baum nicht essen / Also hat er vns (die wir in der Kirch widergeboren sind/ vnd die Erstling des Gesetzes empfangen haben) einen anfang gegeben der verlorren freyheit des willens / vnd ist frisch hinter vns her mit seinem Gesetz vnd Geboten / Diß solt ihr Christen thun/ jenes solt ihr lassen/ Thut gutes/ vnd lasset vom bösen/ hat vns auch den heiligen Geist zugesaget / vnd seiner Gaben vermehrung / der sol vns leiten vnd führen/ ja treiben / Rom. 8. daß wir nach seinen Geboten wandeln / wenn wir ihn drumb bitten/ Luc. 11.

Demnach/sündigen wir/ dürfen wir nicht sagen/ warumb hat mich Gott sündigen lassen? Nein/nein/ Gott wil freywilligen gehorsam / spontaneum populum haben/vnd nicht gezwungen dienst. Darumb sollen wir auch teglich beten: Spiritu spontaneo confirma me, Dein williger freidiger Geist enthalte mich dir.

Also viel mehr hetten Eva vnd Adam freywillig abstiniren / vnd sich enthalten sollen vom verbotenen Baum / denn ihre Krefte waren noch gantz. Vnd können nach dem Fall nicht sagen/ ohne Sünde/ Ach Gott/ warumb hastu vns fallen lassen? Oder werden bald die antwort bekommen / warumb seyd ihr von mir vnd meinem Gesetz abgefallen? hab ichs euch gebelissen? Ja / hab ichs euch nicht mit ernst verboten? Warumb habt ihr des freyen willens zum bösen mißbraucht?

braucht? Die schuld ist ewer selber / nu solt ihr des Todes sterben.

Also hab ich hiebey die Calvinische Vernunfft mit ihren gedanken compestiren vnd widerlegen wollen / welches E. B. wol mercken sol. Nun kommen wir wider zur Vorwissenschafft Gottes. Also nun Gott von Ewigkeit gesehen vnd gewust / daß Eva vnd Adam würden sündigen / vnd dadurch so grausamen jammer auff ihre Nachkommen bringen / hat ers ihm doch lassen zu hertzen gehen / vnd in solcher Vorwissenschafft hat er sich in seiner himlischen Rathstuben gegen seinem lieben Geschöpff / daß ihm so schendlich würde verführet werden / in Gnaden erbarmet. So stehet still / da dencket nach / wo unsere Seligkeit herkomme / da fasset den grund vnserer restitution vnd Seligkeit / es ist kein anderer / als das hertzliche erbarmen Gottes / die viscera Misericordiae DEI nostri. Denn bey der Vorwissenschafft vnserer künfftigen Jammers ist gleich / (also menschlicher weise davon zu reden) die Barmhertzigkeit Gottes herfür getreten / ist die ewige Weißheit angefallen / vnd sie ermahnet / Gott wolt Rath finden / vnd Mittel vorschlagen / dadurch dem verlornen menschlichen Geschlecht wiederumb möcht zurecht geholffen werden. Da wird die abgemeine Gnadenliebe Gottes erfrischt vnd angezündet / daß sie vffs aller hitzigste brennet vnd scheint gegen das gantze menschliche Geschlecht / vnd findet heilsam Mittel / den verdampften Menschen zu erlösen / Davon wir frölich singen:

Da

Da jammert Gott in Ewigkeit/
 Unser Elend vbr die massen/
 Er gedacht an sein Barmhertzigkeit/
 Er wolt vns helfen lassen.
 Er wandt zu vns sein Vaterhertz/
 Es war fürwar bey ihm kein schertz/
 Er lies sein bestes kosten.

Davon prediget Christus Joh. 3. Also hat Gott die Welt geliebet/rc. Vnd S. Paulus Rom. 5. Gott preiset seine Liebe gegen vns. Ephes. 2. Gott/der da reich ist von Barmhertzigkeit/durch seine grosse Liebe/damit er vns geliebet hat/da wir todt waren in Sünden/hat er vns sampt Christo lebendig gemacht. 2. Thess. 2. Gott vnser Vater hat vns geliebet/rc. 1. Johan. 3. Gehet/welche eine Liebe hat vns der Vater erzeiget/das wir Gottes Kinder sollen heissen. Vnd cap. 4. Darinnen ist erschienen die Liebe/nicht das wir Gott geliebet haben/sondern das er vns geliebet hat/rc. Gott hat alles vnter die Sünde beschlossen/auff das er sich aller erbarmet/Rom. 11.

Das sollen wir/lieben Christen/bey dieser Lehr auch wol mercken/wider des Teuffels lesterung/die er durch die Calvinisten außschüttet/als habe Gott den größten theil der Menschen zum Tod vnd Verdammnis erschaffen vnd verordnet/vnd habe sie gehasset/vnd sich ihrer von Ewigkeit nie erbarmet: Nein/nein/mit nichten/Gott hat alles (alle Menschen/von Ewigkeit nach seiner vorgedachten Vorwissenchaft/nach seinem Besetz vnd Berechtigkait) vnter die Sünde be-

schloß-

schlossen / auff daß er sich aller (Menschen / nach dem Evangelio / vnd seiner allgemeinen Gnadenliebe von Ewigkeit) erbarmet. Das ist / gleich wie Gott von Ewigkeit das gantze menschliche Geschlecht nach seiner Vorwissenschafft sündlich vnd verdampft wuste / also hat er sich in seiner heimlichen Rathstuben von Ewigkeit aller erbarmet / vnd solch allgemein erbarmen / in welchem kein einiger Mensch außgeschlossen worden / hat ihn bewogen ein allgemeines Heil zu bestimmen vnd zu verordnen / Nemlich / seinen lieben Sohn. Dessen tröstet euch hertzlich / daß Gott die WELT geliebet / vnd in seiner Gnadenliebe nitemanden vbergangen habe / vnd appliciret euch insonderheit diesen Trost in allem Creutz vnd Anfechtung. Denn dieser Trost ist vniuersal / vnd gehet alle Menschen an / Lutheraner / Papisten / Calvinisten / Pottinianer / Jüden / Türcken / Latern / Indianer / Gott hat sich von Ewigkeit in praescientia miseriae generis humani, in der Vorwissenschafft des menschlichen Jammers / aller Menschen erbarmet / meine vnd deine / vnd der gantzen Welt Not vnd Jammer ist ihm rechtschaffen zu hertzen gangen. Vnd so viel von der Vorwissenschafft menschlichen Sündenfalls vnd Jammers.

III. Vom Rathschluß Gottes / wie er seinen Sohn zum Erlöser aller Welt senden wolle.

G

Es

Es ist aber/ geliebte Freund in Christo/ noch lange nicht die ganze Lehr von der Gnadenwahl. Denn die allgemeine Gnadenliebe Gottes ist nicht die Gnadenwahl/ denn wo alles geliebet wird/ do ist keine Wahl/ sondern die Gnadenwahl hat ihren festen grund in der Gnadenliebe Gottes/ vnd daher fleusst sie/ als ex causa efficiente, aus der wirkenden Ursache.

Darumb müssen wir nun weiter gehen. Gott zwar erbarmet sich aller Menschen/ aber er könnte seine absolutam Misericordiam, seine blosser Gnade vnd Barmhertzigkeit nicht zu den Menschen wenden/ obstante Justiciâ, weil ihm seine Berechtigkeit im wege stand/ welche von dem Menschen erzürnet war. Darumb (auff daß seiner Berechtigkeit gnüge geschehen möchte/ vnd er non obstante amplius eâ, seine väterliche Liebe vnd Barmhertzigkeit zu dem Menschen wenden könnte) hat er alsbald von Ewigkeit in seinem göttlichen Rath geschlossen/ er wolle seinen Sohn für die Welt dahin geben/ der solte Mensch werden/ vnd das Werk der Erlösung allein verrichten/ Der solte alle Sünden des gantzen menschlichen Geschlechts/ vnd allen Sündensold/ den Fluch des Gesetzes/ vnd alle wolverdiente straff auff sich nemen/ die Welt mit Gott versöhnen/ allen Menschen Gottes Gnad vnd Hulde erwerben/ Berechtigkeit vnd ewiges Leben wiederbringen/ vnd solte solch sein Verdienst vor seiner leiblichen Geburt in der ἐπαγγελία Verheißung/ nach seiner Himmelfart aber ἐν δαγγελίῳ in der Predigt

des

des Evangelij allen Menschen ankündigen lassen / damit sie sich möchten bekeren / an Christum den Wirtler vnd Erlöser glauben / vnd durch ihn gerecht vnd selig werden.

Was nun Gott von Ewigkeit von der Sendung seines Sohnes beschlossen vnd verordnet / das hat er hernach im Wort offenbaret / wie S. Paulus Rom. 16. zeuget / durch die Predigt des Evangelij von Christo / ist das Geheimnis / das von der Welt her verschwiegen gewesen ist / offenbaret vnd kundt gemacht / durch der Propheten Schrift / aus befehl des ewigen Gottes / den gehorsam des Glaubens auffzurichten vnter allen Heyden.

Daher spricht Gott selber Esa. 49. O Messia / ich hab dich zum Licht der Heyden gemacht / daß du sehest mein Heil / bis an der Welt ende / Mein Heil / σωτηριον, mein vorbestimpter vnd von Ewigkeit verordneter Heyland. Daher prediget der Engel Gottes in der heiligen Christnacht / Luc. 2. Natus est vobis SALVATOR MUNDI, Euch ist heute der Heyland geboren. Daher singet Simeon im Tempel / Luc. 2. Meine Augen haben deinen Heyland gesehen / welchen du bereitet hast für allen Völkern / etc. den du dazu deputiret / verordnet / von ewigkeit / vnd numehr in der fülle der zeit gegeben hast / daß er das gantze menschliche Geschlecht erlösen solt.

Was hat aber Gott von Ewigkeit in seinem Son / dem Erlöser / verordnet? was solt er aufrichten? was solt er vns Menschen erwerben? R. Dreyerley.

1. Reconciliationem cum DEO, ewige Versüh-
nung mit Gott.

2. Meritum Justitiæ, vitæ & salutis æternæ, das
Verdienst der ewigen Berechtigkeit/ Lebens vnd Se-
ligkeit.

3. Promissionem sive Verbum Gratia, das Wort
vnd Verheißung/oder die Predigt des Evangelij von
der Gnaden Gottes in Christo.

Alle diese drey Stück sind universal vnd all-
gemein.

Allgemein ist die Versünung / welche gratias pri-
vativas in sich begreiffet / vnd gehet alle Menschen an.

Allgemein ist das Verdienst der ewigen Berech-
tigkeit vnd Seligkeit / welches gratias positivas in sich
begreiffet / vnd gehet alle Menschen an.

Allgemein ist die Predigt des Evangelij / darinnen
vns gratia privativa, das ist / erlösung von Sünden /
vom Fluch des Gesetzes / vom Zorn Gottes / von der
gewalt des Teuffels / vnd vom ewigen Tod vnd Ver-
damnis angekündigtet wird. Desgleichen gratia po-
sitiva: das ist / Gottes Gnad / Berechtigkeit / ewiges Le-
ben vnd Seligkeit vns angeboten / vnd durch den glau-
ben conferiret vnd zu eigen gegeben werden. Hette
diese Lehr der Rector Scholæ in Ungern im Calvino
gefunden / so hette er sich in seinem Museo nicht er-
henckelt / aus verzweiffelung / er hette nicht gelestert /
Gott könne ihm nicht gnedig seyn / er sey verdampft / ja
er sey schon verdampft gewesen / ehe er geboren worden.
Warumb hat er nicht Lutherum gelesen / vnd andere

reine

reine Bücher / vnd der Anfechtung mit Sebet vnd
Glauben widerstanden?

Die Versünung mit Gott ist allgemein: Das ist/
Christus der Erlöser hat / nach Gottes Rath vnd ver-
ordnung mit Gott / alle Menschen / die gantze Welt
versünet / weil er ist das Lamb Gottes / welches der
Welt Sünde treget / Inmassen die heilige Schrift
solches richtig bezeuget. Rom. 8. Gott hat seines ei-
gen Sohnes nicht verschonet / sondern für vns alle da-
hin gegeben. 1. Tim. 2. Es ist ein Gott / vnd ein Mit-
ler zwischen Gott vnd dem Menschen / Nemlich der
Mensch Jesus Christus / der sich selbs gegeben hat für
ALLE zur Erlösung. 1. Tim. 4. Gott ist der Heyland
aller Menschen. Tit. 2. Christus hat sich selbs für vns
gegeben / auff daß er vns erlöset von aller vngerech-
tigkeit. 1. Joh. 4. Wir haben gesehen / vnd zeugen / daß
der Vater den Sohn gesand hat zum Heyland der
WELT. 2. Cor. 5. Gott war in Christo / vnd versünet
die Welt mit ihm selber. 1. Joh. 2. Ob jemand sündi-
get / so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater /
Jesusum Christ / der gerecht ist / vnd derselbe ist die Ver-
sünung für vnser Sünde / nicht allein aber für die vn-
sere / sondern auch für der gantzen Welt. 2. Cor. 5.
stehet zwey mal / Christus ist für ALLE gestorben.
Col. 1. Es ist Gottes wolgefallen gewesen / das in ihm
alle fülle wohnen solt / vnd alles durch ihn versünet
würde zu ihm selbs / es sey auff Erden / oder im Him-
mel / damit daß er Friede machte durch das Blut an
seinem Creutz / durch sich selbst.

B. iij

Ja/

Ja / sagen die Calvinisten / Christus ist für alle Außerwehleten gestorben / nicht für alle vnd jedewen-
schen / sondern pro Solis omnium ætatum electis, für
die Außerwehleten / die zu allen vnd jeden zeiten ge-
wesen seyn.

R. Wo stehet diese Bloß in der Schrift / daß ALLE
nur sol die Außerwehleten heißen? Ihre verdampfte
Christschmebende Wenschengloß ist es / wider das kla-
re Wort Gottes / darumb wir ihnen billich widerspre-
chen / vnd ihrenthalben das Werck der Versöhnung
nimmermehr restringiren vnd particular machen
wollen.

Sie werffen aber hierbey gemeiniglich ein das
wörtlein VIEL, welches in etlichen Sprüchen ge-
braucht wird / als Rom. 5. Gleich wie durch eines Wen-
schen ungehorsam viel Sünder worden seyn / also wer-
den durch eines gehorsam viel gerecht gemacht. Ergo
nicht alle Menschen.

R. Das ist durchaus S. Pauli Meynung nicht /
sondern er helt den ersten vnd den andern Adam ge-
gen einander / Setzet auch gegen einander die effect / so
von beyden herkommen: Von Adam die Sünde / von
Christo die Berechtigkeit. Gleich wie nun alle Wen-
schen von Adam her Sünder seyn / also hat Christus
allen Menschen die Berechtigkeit erworben. Vnd
heisset allda MULTI so viel / als tota MULTITUDO, die
gantze menge der Menschen: Gleich wie auch Dan. c.
12. Viel / so vnter der Erden ligen / werden aufferste-
hen. Da mus man des wörtleins / VIEL halben / die all-
gemei-

gemeine Auferstehung nicht leugnen/sondern totam multitudinem, die gantze menge der Menschen/die in der Erden schlaffen/verstehen/wie es Christus selber außgeleget hat/durch das omnes, alle / Johan. 5. Alle/die in der Erden ligen/ werden aufferstehen. Daher S. Augustini Spruch gehöret / libro 20. de C. D. cap. 13. Ponit aliquando scriptura pro OMNIBUS; vocabulum, MULTOS. Propterea & Abrahæ dictum est, Gen. 17. Patrem MULTARUM Gentium posui te: Cuiusmodi & alio loco dicitur; Gen. 22. In Semine tuo benedicentur OMNES gentes. Die Schrift braucht bißweilen für das ALLE das wort VIEL, daher auch zum Abraham gesaget wird Genes. am 17. Ich habe dich gesetzt zum Vater vieler Völcker. Hernach aber cap. 22. wird zu ihm gesaget: In deinem Samen sollen alle Völcker gesegnet werden.

Damit aber gehorsamen frommen Hertzen hievon kein zweiffel bleiben möchte / hat die H. Schrift noch diese Proposition gesetzt/ daß Christus auch für die verdampften gestorben sey. Als/zun Römern am 14. Und in der 1. Epistel an die Corinthier am 8. c. lehret S. Paulus klärlich / daß die bekehrten aus den Jüden vnd Heyden/für welche Christus gestorben ist/durch gegebene ergernis widerumb abfallen vnd umbkommen könnten. Die wort lauten also: Lieber verderbe den nicht mit deiner Speise/für welchen Christus gestorben ist. Item/Sehet aber zu/daß diese ewre freyheit nicht gerate zu einem anstoß der Schwachen.

Senn

Denn so dich (der du das Erkenntnis hast) jemand sehe zu Tisch sitzen im Götzehause/wird nicht sein Gewissen/dieweil er schwach ist/verursacht das Götzopffer zu essen? Vnd wird also vber deinem erkenntnis der schwache Bruder vmbkommen/ vmb welches willen doch Christus gestorben ist.

S. Petrus lehret eben das / 2. Ep.c.2. do er von den falschen Propheten vnd Lehrern saget/ sie führen neben ein verderbliche Secten / vnd verleugnen DEN HERRN, DER SIE ERKAUFFT hat / vnd führen vber sich selbst ein schnell Verdamnis / Vnd viel werden nachfolgen ihrem verderben. Vnd 2. Ep.c.1. spricht er: So wendet allen ewern fleis daran/vnd reichet dar in ewerm Glauben Tugend / vnd in der Tugend Bescheidenheit/vnd in der Bescheidenheit Besessigkeit/vnd in der Besessigkeit Sedult/vnd in der Sedult Gottseligkeit / vnd in der Gottseligkeit brüderliche Liebe / vnd in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe. Denn wo solches reichlich bey euch ist / wirds euch nicht faul vnd vnfruchtbar seyn lassen in der erkenntnis vnseres Herren Jesu Christi. Welcher aber solches nicht hat/ der ist blind/vnd tappet mit der Hand / vnd VERGISSET DER REINIGUNG SEINER VORIGEN SÜNDEN. Da stehets auch klar / daß die jenigen / welche durch den Glauben an das Verdienst Christi vergebung vnd reinigung ihrer Sünden empfangen haben / vnd sich keiner Gottseligkeit beflüssigen/ blind seyn/vnd müssen ins verderben gerathen. Ergo ist Christus nicht allein für die Außerwehleten / sondern für alle Menschen gestorben.

Nemet

Nemet noch dazu die zweene Spruch aus der Epistel an die Ebreer am 6. vnd 10. Capitel/die also lauten: Es ist vnmöglich/ daß die so einmal erleuchtet sind / vnd geschmeckt haben die himlischen Gaben/ vnd theilhaftig worden sind des heiligen Geistes/ vnd geschmeckt haben das gütige Wort Gottes/ vnd die krefft der zukünfftigen Welt/ wo sie abfallen / (vnd wiederumb ihnen selbs den Sohn Gottes creutzigen/ vnd für spott halten) daß sie wiederumb solten erleuchtet werden zur Busse. Vnd hernach/c. 10. So wir mutwillig sündigen / nach dem wir die erkenntnis der warheit empfangen haben / haben wir fürder kein ander Opfer mehr für die Sünde / sondern ein schrecklich warten des Gerichts / vnd des Feyerers / der die widerwertigen verzehren wird. Wenn jemand das Gesetz Mose bricht / der mus sterben ohne Barmherzigkeit / durch zweene oder drey Zeugen / wie viel meynet ihr / ergere straffe wird der verdienen / der den Son Gottes mit füßen tritt / vnd das BLUT DES TESTAMENTS VNREIN achtet / DURCH WELCHES ER GEHEILIGET IST, vnd den Geist der Gnaden schmehet? Das sind helle Spruch / welche vns / lieben Christen / lehren / daß Christus auch für die gottlosen vnd verdampften gestorben sey. Darumb mus der Calvinisten Lehr / daß Christus nur die Außerwehleten bey Gott versühnet / vnwar vnd verführisch seyn / vnd bestehet vnser Lehr / daß Christus nach dem ewigen Rath / decret vnd Vorbestimmung Gottes / die gantze Welt mit seinem Blut vnd Tode versühnet habe /

S

Dar-

Darumb auch alle Menschen sich solcher Verführung im Glauben anmassen sollen/ vnd sol ihm bey Leibe kein Christenmensch in der anfechtung einbilden/ als habe Christus seine Sünde nicht getragen vnd bezahlet für Gott/ Sondern ein jeglicher sage im Glauben/ Christus ist das Lamb Gottes/ das meine Sünde tregt: Christus hat sich selbst für MICH in Todt gegeben: Christus ist die Verführung für MEINE Sünde.

27

Weil denn nun die Verführung allgemein ist/ so wird zum andern auch allgemein seyn das Meritum Salutis, das Verdienst der ewigen Seligkeit: Das ist/ Christus der Wirtler vnd Erlöser wird der gantzen Welt/ vnd also allen vnd jeden Menschen Gottes Gnade/ vergebung der Sünden/ Berechtigkeit/ den heiligen Geist/ ewiges Leben vnd Seligkeit wahrhaftig erworben vnd zu wege gebracht haben / vngachtet alles leugnens/ alles deuteln/ glossirens vnd fingirens der Calvinisten. Denn also lehret hievon die H. Schrift: Wie durch eines Sünde die Verdammnis vber alle Menschen kommen ist / Also ist auch durch eines Berechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens vber ALLE MENSCHEN kommen/ Rom. 5. Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt / daß er die Welt richte/ sondern daß die Welt durch ihn selig werde / Johan. 3. vnd 12. cap. Daher prediget der Engel des HERRN in der Christnacht/ Luc. 2. Siehe/ ich verkündige euch grosse Frewde/ die ALLEM VOLCK widerfahren wird/ denn euch ist heut der Heyland geboren. An Christo Jesu haben wir die Erlösung durch sein Blut/ Nem-

lich

lich/vergebung der Sünden. Eph. vnd Col. c. 1. Christus ist das wahrhaftige Licht/welches alle Menschen erleuchtet/die in diese Welt kommen/Joh. 1. Durch ihn haben wir ALLE den zugang in einem Geiste zum Vater/Eph. 2. Christus ist vns von Gott gemacht/zur Weisheit/Serechtigkeit/Heiligung vnd Erlösung/1. Cor. 1. Darumb ruffet der allgemeine Heyland auch alle Menschen zu sich/vnd saget ihnen Erquickung zu/vnd ruhe für ihre Seelen/im heutigen Evangelio.

Daher stimmt der alte Lehrer Augustinus in libello de Articulis falso sibi impositis, der setzet formen an/ als einen verdampften Artikel/ der ihn ins Hertz nie kommen sey/ Quod Christus non pro omnium hominum redemptione sit passus, als wenn Christus nicht für aller Menschen Erlösung gestorben sey. Chrysostomus schreibet (in verba Pauli 1. Tim. 2. DEUS vult omnes homines salvos fieri) Christus etiam pro gentibus mortuus est, & tu pro illis non orabis? Illi non crediderunt: illi non voverunt: Ipse tamen partem suam fecit, cum pro iis penderet in cruce. Christus ist auch für die Heyden gestorben/vnd du woltest nicht für sie beten? Sie zwar haben nicht glauben wollen/ Nichts weniger aber hat sie Christus am Creutz hangend erlöset.

Desgleichen saget Prosper: Nullus omnino est ex omnibus hominibus, pro quo Christus non satisfecerit. O Welch ein Trost ist das in der Anfechtung/wen du im Glauben auff Gottes Wort fest gegründet

sagen kanst: Mein lieber Herr Jesus ist nicht allein für die heiligen Patriarchen / Propheten / vnd für meine Nachbarn gestorben / sondern auch für mich / für meine Sünde hat er sein Blut vergossen. Wir hat er erworben Berechtigkeit / ewiges Leben vnd Seligkeit / denn er hats aller Welt erworben. Nimmermehr kan ein Calvinist angefochtene Hertzen trösten mit seiner Lehr / Er sage was er wolle / so mus doch das Hertz immer zweiffeln / Wer weis ob ich in der gewissen zahl der Außgewehleten bin? Wer weis / ob Christus für mich gestorben sey? Denn sie lehren selber / daß ein Verdampfer / Reprobatus, oft so gute andacht vnd gedanken haben könne / als ein Außgewehleter. Apage sis Satan cum Calvinistis tuis.

3.

Wann dann nun die Versünung allgemein / das Verdienst der Seligkeit ist allgemein / so hat Gott zum dritten auch von Ewigkeit vorbestimmet vnd verordnet / eine allgemeine Predigt von seiner unaussprechlichen Gnadenliebe in Christo / in welcher aller Welt solt vorgetragen vnd angeboten werden die Versünung / Berechtigkeit / Leben vnd Seligkeit. Denn was wer das allgemeine Erlösungswerck / durch Christum geschehen / nütze / wenn es nicht aller Welt solte angekündiget werden? Ignoti nulla cupido, einem verborgenen Schatz eilet niemand zu. Darumb wie Gott die Universalem Concionem Evangelii von Ewigkeit decretiret vnd beschlossen / also hat er sie auch mit der zeit also ergehen lassen / bald zu Adams / hernach zu Noa vnd Abrahams zeiten / aller-

meist

meist aber nach seiner Himmelfarth / Krafft seines Mandats an die Apostel: Gehet hin in alle Welt / vnd lehret alle Heyden / vnd teuffet sie im Namen des Vaters / vnd des Sohnes / vnd des heiligen Geistes. Vnd Simeon singet wol /

Den hastu allen fürgestelle
Mit grossen Gnaden /
Zu seinem Reich die gantze Welt
Weissen laden /
Durch dein thewer heilsam Wort
An ALLEM ORT erschollen.

Gehet / geliebte Freund in Christo / das hat Gott von Ewigkeit beschlossen von seinem lieben Sohn / den er zum Heyland der Welt deputiret hat: Also lehret uns Gottes Wort / welches der Teuffel an vielen orten durch die Calvinisten schendlich verkeret.

I V. Vom Rathschluß Gottes / daß alle Welt den Nitler Christum mit Glauben annemen solle.

Wie nu Gott von Ewigkeit seinen Sohn zum Heylande der Welt / deßgleichen die Predigt des heiligen Evangelij verordnet hat: Also hat er auch beschlossen vnd bestimmet / daß alle vnd jede Menschen seine Gnadenlieb in Christo seinem Sohne vnd dessen thewres Verdienst im Glauben erkennen vnd annemen / vnd also von Sünden los vnd selig werden solten.

Solches leugnen die Calvinisten abermal / alles aus ihrer verdampften hypothese, de absoluto decreto, freylich musste es Gott in sinn nicht kommen seyn / alle Menschen durchs Evangelium zu beruffen / wenn er den meisten theil der Menschen zum Verdammnis bloß hin erschaffen hette: Aber die Schrift lehret vns viel anders: Gleich wie Gott allen vnd jeden Menschen die ewige Seligkeit hertzlich gerne gönnet / auch darumb aller Welt seinen Sohn schencket / Also ist sein ernstester wille von Ewigkeit her / daß alle Menschen sollen Busse thun / vnd dem Evangelio glauben. Er gebet allen Menschen an allen enden Busse zu thun / sagt S. Paulus in der Apostel Geschichte am 17. Capitel. Wendet euch zu mir / so werdet ihr selig / aller Welt ende. Kommet her zu mir alle / die ihr mühselig vnd beladen seyd / ic. Solcher Beruff gehet nicht allein die Außerwehleten an / sondern auch die vnbusfertigen / Wie denn der Herr zu Jerusalem saget Matth. 23. Wie oft hab ich dich versamen wollen / ic. vnd du hast nicht gewolt. Esa. cap. 65. Ich recke meine Hand aus den gantzen Tag / zu einem vngehorsamen Volck / das seinen gedanken nachwandelt auff ein wege / der nicht gut ist. Vnd hernach: Ich rief / vnd ihr antwortet nicht / Ich redete / vnd ihr höret nicht / sondern thetet was mir vbel gefiel / vnd erwehletet / das mir nicht gefiel. Dergleichen Klage stehet auch Proverb. cap. 1. Das ist Gottes wille / vnd sein erster wille / ohne allen schertz vnd heuchelei / an alle Menschen / daß sie sollen busse thun / vnd Christum

im

im Wort annemen. Worum aber solches nicht alle
Leute thun/wird folgende Predigt geben.

Habt also in dieser Predigt gehöret / was Gott/
secundum antecedentem voluntatem, von Ewig-
keit decretiret / vorbestimmet vnd verordnet hat. Bey
dieser Lehre sollen wir bleiben / so wirs vns in keiner
Anfechtung an beständigem Trost fehlen / vnd wer-
den an vnser Election nicht zu zweifeln haben.

Gott dem ewigen Vater sey für seine allgemei-
ne Gnadenliebe / für den allgemeinen Heyland / vnd
für die allgemeine Gnadenpredigt Lob vnd Danck
gesaget / von nun an bis in Ewigkeit /

A M E N.



Die

Anno 1614.
27. Febr.

Die Dritte Predigt / am
Sontag Sexagesima gehalten.

Evangelium Luc. 8.

DA nun viel Volcks bey einan-
der war / vnd aus den Städten zu
dem HERRN Jesu eileten / sprach er
durch ein Gleichnis: Es gieng ein See-
man aus zu seen seinen Samen / vnd in
dem er seet / fiel etliches an den Weg vnd
ward vertreten / vnd die Vogel vnter
dem Himmel frassens auff / Vnd etli-
ches fiel auff den Fels / vnd da es auff-
gieng / verdorret es / darumb daß es nicht
Safft hatte / Vnd etliches fiel mitten
vnter die Dornen / vnd die Dörner gien-
gen mit auff / vnd ersticketens. Vnd et-
liches fiel auff ein gut Land / vnd es
glang auff / vnd trug hundertfeltige
Frucht.

Frucht. Da er das saget/rieff er: Wer
Ghren hat zu hören/der höre.

Es fragten ihn aber seine Jünger/
vnd sprachen: Was diese Gleichnis we-
re? Er aber sprach: Euch ist gegeben zu
wissen das Geheimnis des Reichs Got-
tes / den andern aber in Gleichnissen/
daß sie es nicht sehen / ob sie es schon se-
hen / vnd nicht verstehen / ob sie es schon
hören.

Das ist aber die Gleichnis: Der Sa-
me ist das Wort Gottes / Die aber an
dem Wege sind / das sind / die es hören/
Darnach kömpt der Teuffel/ vnd nimt
das Wort von ihrem Herten/ auff daß
sie nicht glauben/vnd selig werden. Die
aber auff dem Felß/sind die/ wenn sie es
hören / nemen sie das Wort mit freu-
den an / vnd die haben nicht Wurtzel/ei-
ne zeitlang glauben sie / vnd zur zeit der
Anfechtung fallen sie abe. Das aber

J

vnter

unter die Dornen fiel / sind die / so es hören / vnd gehen hin vnter den Sorgen / Reichthumb vnd wollust dieses Lebens / vnd ersticken / vñ bringen keine Frucht. Das aber auff dem guten Lande / sind / die das Wort hören vnd behalten in einem feinen guten Hertzen / vnd bringen Frucht in Gedult.

Eingang der Predigt.

Liebte Freund in Christo / Das vornembste Stück in der heutigen Parabel / (welche Christus der H. & X. selber außgeleget hat) ist dieses / warumb doch so wenig Menschen / auch bey denen / die Gottes Wort haben vnd hören / selig werden? Denn der Herr prediget in dieser Parabel nicht von den vnerleuchten Heyden / welche das Wort nicht haben / ja auch eusserlich lestern vnd verfolgen / was sie davon hören / Sondern den Christen / welche der waren Kirchen Gliedmaß seyn wollen / vnd sich nach dem eusserlichen schein vnd Profession zum Christenthumb / zu Gottes Wort / Tauff vnd Sacrament bekennen. Die vrsach vnd der mangel ist weder am Seeman / noch am Samen / das ist / nicht an Christo / nicht an seine Wort /
son-

sondern an den Menschen selber. Denn wir haben in den vorigen Predigten newlich gehört/das Gott anfänglich vns zu seinem Bild / vnd zum ewigen Leben erschaffen hat/das wir durch Christum den allgemeynen Heyland alle mit Gott versühnet / erlöset / vnd zu recht gebracht sind / Das allen lesset Gott sein Wort predigen/wie wir denn auch alle getaufft sind / vnd geheiligt zum ewigen Leben. So schweret auch Gott der Herr bey dem Propheten Ezechiel c. 18. vnd 33. bey seinem göttlichen Leben/das er nicht wolle noch begeren den Tod des sterbenden Sünders / Darumb lesset er auch aller Welt seinen Rath von ihrer Seligkeit im Evangelio offenbaren / vnd lesset also durchaus an keinem mangeln / was zur erwerbung / verkündigung vnd beförderung der Menschen Seligkeit gehöret. Drum ist freylich die Ursach der Verdammnis an Gott nicht: Sondern diese heutige Parabel zeigt vns drey Ursachen an / welche viel tausent Menschen vff ihre eigene bewilligung von dem ewigen Leben abführen.

Eine ist der Teuffel/der heilliche Raubvogel/der sihet/wo der Weg hart vnd vertreten ist/do erschnapt er das edle Samkörnlin des gepredigten Worts / vnd lesset nicht einwurzeln. Das geschiehet bey Epicurischen Hertzen / welche wenig fragen nach Gottes Wort / ob sie es gleich hören / gehen nur pro forma in die Kirch / vnd haben vnter der Predigt was anders vor / oder lassen die gedanken spatzieren gehen / vnd

I ij

wissen

wissen hernach von der Predigt ende so viel/ als vom anfang.

Diesen mangelt es an dem *φυλάτσειν*, am behalten/ sie hören das Wort nur mit halben Ohren/ im Herzen behalten sie nichts davon.

Die andere Ursach ist die Welt/ die kan mit schendlichem Ergernis/ oder mit Verfolgung einen gar wol umb die Seligkeit bringen. Wer nun auff die Welt wil sehen/ vnd wil sich die hitze der Anfechtung vnd Verfolgung bald verführen/ vnd vom Wort Gottes abschrecken lassen/ der ist kein gutes Land/ es mangelt ihm an der *σωμονή*, an der Bedult/ Er ist ein *ωρόσκιος*, ein Zeitvogel/ vnd gleubet nur/ wenn gute zeit ist/ Durch böse zeit der Verfolgung wird ihm bald aller Krafft vnd Saft entzogen/ daß der Same des Wortes bey ihm nicht wurzeln kan. Was wolte man denn bey solchen Herzen für Früchte gewarten?

Endlich/ die dritte Ursach ist vnser verderbte Natur/ vnser eigen Fleisch vnd Blut/ aus welchem immerdar böse/ schedliche Lüste herfür wachsen/ als die stachlichten Dornen/ welche neben dem guten Samen des Wortes auffgehen: Aber sie ersticken den guten Samen. Denn die dornen des Reichthums/ der wollüste vnd Sorgen der Narung geben gar zu grossen schatten. Vnd solchen Leuten fehlets an der *καρδια καλη και αγαθη*, an einem feinen guten Herzen. Das Herz henget mehr an zeitlicher wollust/ an zeitlichem Reichthumb/ an zeitlicher sorge der Narung/ als an dem vnvergenglichen Samen des göttlichen Wortes/

Vnd

Vnd das machts / daß die Reichen dieser Welt gemeynlich gar arme Leute seyn im Reich Christi / das machts / daß die wollüstigen Weltkinder kein freude / noch wonne des heiligen Geistes in ihren Hertzen haben vnd empfinden / Das machts / daß die sorgenden Bucher- vnd Seitzhälse so gar wenig vnd nichts trachten nach dem Reich Gottes / vnd nach seiner Gerechtigkeit.

Das sind die vrsachen / warumb viel genante Christenmenschen Gottes Wort ohne Nutz hören / vnd keine Frucht bringen / können auch nicht selig werden / wenn sie also *ἀναγροι*, vnfruchtbar bleiben / bis in den Tod. Darumb ruffet der H. v. x. x. : Wer Ohren hat zu hören / der höre. Vnd Marci c. 4. Videte, quomodo audiatis, Sehet wol zu / wie ihr Gottes Wort höret / wie ihrs fruchtbarlich höret / daß es euch ein geruch des Lebens zum Leben sey / vnd nicht ein geruch des Todes zum Tode.

Wenn man nun heutiges tages sihet vnd mercket / daß das Wort Gottes bey wenigen frucht bringet / sol man ja die schuld dem heutigen Evangelio nicht geben / wie die Papisten thun / viel weniger dem absoluto decreto Calvinistico, dem blossen heimlichen Rathschluß Gottes / als habe Gott von Ewigkeit geschlossen / er wolle viel Leute mit seinem Wort nicht erleuchten / weil sie solten verdampt werden. Darumb sie dolosam voluntatem signi erdacht / Das ist / Voluntate Beneplaciti, nach seinem blossen willen vnd wolgefallen hab er sie von Ewigkeit verstoßen /

Voluntate signi autem, aber eusserlich in der Predigt des Worts/ stelle er sich zwar/ als wenn er sie beruffe vnd erleuchte/ aber es sey nicht sein ernster wille/ sie krefftiglich zu beruffen vnd zu erleuchten. Denn das Land sey schon böse vnd vntüchtig. Machen also aus Gott dem HERN einen Heuchler/ vnd neidischen Gott/ der wenig Menschen die Seligkeit gönne/ ihr wenig durchs gepredigte Wort erleuchte/ gerecht vnd selig mache. Denn er hats von Ewigkeit also beschlossen. Das mag ihr gott der Teuffel seyn/ vnser frommer Gott vnd liebreicher Vater hat ein ander Hertz vnd willen gegen vns/ der gönnet allen Menschen die Seligkeit hertzlich gerne/ wie wir in der andern Predigt gehört haben/ Nemlich/ daß Gott aus väterlicher Gnadenliebe sich von Ewigkeit erbarmet habe des gantzen menschlichen Geschlechts/ hab auch geschlossen/ er wolle seinen Sohn der gantzen Welt schencken zum allgemeinen Heyland/ der ihn/ den ewigen gerechten Gott mit der Welt versühnen solte/ Er solte das ewige Leben vnd Seligkeit aller Welt erwerben/ Er solte es auch in der Gnadenpredigt des Evangelij allen Menschen antragen lassen. Vnd hat also von Ewigkeit die ganze Welt auff Christum vnd sein Wort bestimmet/ vnd solches alles hernach im Wort auffo deutlichste offenbaret/ daß er alle Menschen gar gern wolte selig machen.

Weil sich aber die Menschen (inhalt der heutigen Parabel) selber hindern an ihrer Seligkeit/ so hat Gott diß auch von Ewigkeit gesehen/ Vñ do hat ihn die
höchste

höchste billigkeit bewogen/dasser ex præscientia fidelium & infidelium, aus der vorwissenschafft der gläubigen vnd ungläubigen / zwey decreta *ordinanda* gemacht/zwey entgegen gesetzte decret/deren eines heisset Electio, die Gnadenwahl der Gläubigen/vnd ihre Prædestination oder verordnung zum ewigen Leben: Das andere Reprobatio, die verstossung der Ungläubigen.

Vnd davon wollen wir im ersten Theil dieser Predigt handeln.

Im andern guten Rath geben / wie wir ein gut Land sehn können/das ist/wie wir/als die außewehleten Kinder Gottes die Predigten des Wortes fruchtbarlich hören mögen.

Der himlische Seeman Jesus Christus wolle zu vnserm pflanzen vnd begiessen das gedeyen geben/
Amen.

Vom Ersten.

V. Von der Vorwissenschafft der Gläubigen vnd Ungläubigen.

Geliebte Freund in Christo / bisher haben wir gehandelt de antecedente Voluntate DEI, von dem vorgehenden Gnadenwillen Gottes/wie ihn Theophylactus nennet in 1. c. ad Ephes. Vnd Damascenus lib. 2. orthod. cap. 29.

Wel-

Welcher Gnadenwille nichts anders ansihet / als Finem, das gute ende / so es mit dem Menschen haben sol / Nemlich / daß das gantze menschliche Geschlecht möchte von Sünden erlöset / vnd selig werden.

Dieses Ende zu erlangen / hat dieser Gnadenwille Gottes nichts mangeln lassen / Er hat von Ewigkeit darzu verordnet seinen Sohn / dessen Verdienst / vnd das Wort der Gnaden / hat auch alle Welt dahin gewiesen.

Weil aber ein grosser theil der Menschen solche Gnadenliebe Gottes nicht erkennen / noch die verordneten Mittel zur Seligkeit annemen / vnd folgen / So haben wir heut aus Gottes Wort / vnd dem heutigen Evangelio zu reden de consequente Voluntate DEI, von dem nachfolgenden willen Gottes / der eigentlich sihet ad Media usurpata, auff die Mittel der Seligkeit / wie sie von den Menschen gebraucht werden / Daher er auch Voluntas consequens genennet wird. Vnd weil Gott grossen vnterscheid vnter den Reuten findet / vnd von Ewigkeit her sihet / daß etliche sich würden fein gehorsamlich schicken in die Mittel ihrer Seligkeit / so hat er sie erwehlet zum ewigen Leben. Die andern / die er gesehen / vnd wol gewust / daß sie die angebotene Mittel vnd Gnad verseumen / verachten / in wind schlagen / ja eins theils lestern vnd verfolgen würden / hat er nicht erwehlen können / weil ihm seine Gerechtigkeit am wege gestanden / sondern hat sie verwerffen müssen.

Dahero (vnd nicht aus blossen heimlichen willen

vnd

vnd Rathschluß Gottes) sind in Gottes Rath zwey decreta erfolgt / die wir nicht bey dem verborgenen Gott erforschen / sondern aus dem offenbarten Wort Gottes nemen.

Eines ist / Alle Menschen / so dem Gnadenrath vnd willen des allmechtigen Gottes / vnd den verordneten Mitteln zu aller Menschen Seligkeit / mit fleissigem gehör des Worts / vnd andechtigem brauch der heiligen Sacramenten gehorsamlich folgen / vnd dadurch / (Krafft solcher Ordnung vnd göttlichen Verheissung) von dem H. Geist erleuchtet / widergeboren / vnd bis ans ende geleitet werden / die sollen nicht verloren werden / sondern das ewige Leben haben.

Das ander: Alle Menschen / die den Gnadenrath vnd willen Gottes / vnd Christum mit seinem vollkommenen Verdienst / in den verordneten Gnadenmitteln / dem Wort vnd Sacramenten / verachten / oder solche Mittel / aus ihrer eigenen / oder ihrer Vorfahren schuld verlieren / vnd in ihren Sünden vnd Unglauben bis in den Tod verharren werden / vber denselben sol Gottes zorn bleiben / vnd sollen dem ewigen Verdammnis zu theil werden.

Wo stehet das geschrieben? R. Joh. 3. Gott hat seinen Sohn nicht gesand in die Welt / daß er die Welt richte / sondern daß die Welt durch ihn selig werde. Da habt ihr den allgemeinen Gnadenwillen Gottes / den sinem, dieses ende wil vnd begeret Gott. Drauff folget Voluntas consequens, der auff die gebrauchten oder verachteten Mittel sihet / auff den Glauben vnd

R

Unglau-

Unglauben. Wer an ihn gleubet / der wird nicht gerichtet. Wer aber nicht gleubet / der ist schon gerichtet / Denn er gleubet nicht an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes. Nemet dazu Johannis des Teuffers Predigt daselbst / der nicht nach Calvinischer art / vns auff den blossen Rathschluß Gottes weist / sondern auff gut Lutherisch saget: Der Vater hat den Sohn lieb / vnd hat ihm alles in seine Hende gegeben. Wer an den Sohn gleubet / der hat das ewige Leben. Wer dem Sohne nicht gleubet / der wird das Leben nicht sehen / sondern der zorn Gottes bleibet vber ihm. Daher gehöret die schöne Predigt des HERRN Johan. c. 12. Ich bin kommen in die Welt ein Licht / auff daß / wer an mich gleubet / nicht im finstern bleibe. Vnd wer meine Wort höret / vnd gleubet nicht / den werde ich nicht richten. Denn ich bin nicht komen / daß ich die Welt richte / sondern dz ich die Welt selig mache. Wer mich verachtet / vnd nimt meine Wort nicht auff / der hat schon / der ihn richtet / Das Wort / welches ich geredt habe / wird ihn richten am Jüngsten Tage. Nota bene hunc rextum. Höret / wie deutlich der HERR vom gantzen handel rede.

Erstlich spricht er / daß er ein Licht / in die Welt kommen sey aus lauter liebe vnd Gnade alle Menschen zu erleuchten. Wer an ihn gleubet / sol nicht im finstern bleiben / Das ist / er sol nicht in Sünden / Todt vnd Verdammnis bleiben / (das nennet die Schrift finsternis) sondern sol selig werden / vnd das ewige Leben haben.

Sinwie-

Sinwieder saget er/ Wer mein Wort höret/ vnd gleubet nicht/ den werde ich nicht richten. Ursach. Denn ich bin nicht kommen/ daß ich die Welt richte/ sondern das ich die Welt selig mache. Das ist Voluntas antecedens, das ist meines Vaters Rath/ vnd dazu hat er mich gesandt/ daß ich die gantze Welt selig mache. Aber höret/wer mich verachtet/vnd nimt meine Wort nicht auff/ der hat schon der ihn richtet/ das Wort/ welches ich geredt habe/ das wird ihn richten am Jüngsten Tage. Das ist Voluntas DEI consequens, der dahin sihet/wie die Menschen sich gegen dem Wort verhalten. So weiset vns der Herr nicht zu dem Calvinischen absoluto decreto, sondern in sein offenbartes Wort/ das sol vns selig machen/ als die Kraft Gottes/ wenn wirs mit Glauben annemen/ vnd bis ans ende bestendig bleiben.

Sinwieder sol eben diß Wort alle seine Verächter vnd Dngleubigen richten vnd verdammen am Jüngsten Tage. Mit diesem einigen Spruch wird der gantzen Calvinischen Lehr vom absoluto decreto, vnd was sie gefehrlich draus führen/ gantzlich der hals gebrochen.

So habt ihrs/ geliebte Freund in Christo/ wo die Gnadenwahl der Außerwehleten/ vnd hingegen das Gericht vnd Verdammis der Verstossenen herkomme.

Damit es aber die einfeltigen besser verstehen vnd fassen mögen/ wollen wir gar kurtzlich vnterschieden davon reden.

Von der Prædestination / oder
Gnadenwahl.

Die Gnadenwahl / oder die Verord-
nung der Außerwehleten zum ewigen Leben/
ist nichts anders / als ein sonderlich Gnaden-
decret / oder ewiger Rathschluß / in welchem der all-
mechtige Gott κατὰ πρόγνωσιν nach seiner vnfeilba-
ren Vorwissenchaft / ehe der Welt Grund geleget
ward / alle Menschen / die sich zu allen zeiten fleissig zum
Wort Gottes halten / an Christum glauben / durch die
heiligen Sacramenta ihren Glauben stercken / dem
Evangelio würdiglich wandeln / im Creutz gedult ha-
ben / täglich auff das ewige Leben hoffen / vnd in wah-
rem Glauben bis ans ende bestendig bleiben / erwehlet
hat / daß sie Erben des ewigen Lebens / vnd mit Chri-
sto / ihrem ewigen Könige / vnd holdseligen Bruder im
himlischen Freudenthen / als Consorten / Witerben
vnd Mitgenossen seiner Glory / Herrlichkeit vnd Se-
ligkeit seyn vnd bleiben sollen in alle Ewigkeit / vnd
die Gnade vnd Barmhertzigkeit Gottes rühmen vnd
preisen immer vnd ewiglich.

Das ist die rechte beschreibung vnserer Præde-
stination / oder Gnadenwahl zum ewigen Leben.

Davon / merckets wol / reden außführlich nach-
folgende Sprüche: Als Psal. 65. Wol dem / ach wie
selig ist der / den du erwehlest vnd zu dir lessest / daß er
wohne in deinen Höfen / der hat reichen Trost von dei-
nem Hause / deinem heiligen Tempel / Joh. 15. Ihr
habt

habt mich nicht erwehlet/sondern ich habe euch erweh-
 let/vnd gesetzt/das ihr hingehet/vnd Frucht bringet/
 vnd ewre Frucht bleibe / auff das / so ihr den Vater
 bittet in meinem Namen / ers euch gebe. Rom. 8.
 Wir wissen/das denen die Gott lieben/alle dinge zum
 besten dienen/die nach dem fürsatz beruffen seyn. Den
 welche er zuvor versehen hat / die hat er auch verord-
 net / das sie gleich seyn sollen dem Ebenbilde seines
 Sohnes / auff das derselbe der erstgeborene sey vnter
 vielen Brüdern. Welche er aber verordnet hat/die
 hat er auch beruffen. Welche er aber beruffen hat/die
 hat er auch gerecht gemacht. Welche er aber hat ge-
 recht gemacht/die hat er auch herrlich gemacht. Aller-
 meist handelt S. Paulus ex professo hiervon/Eph. 1.
 Gelobet sey Gott vnd der Vater vnseres Herrn Jesu
 Christi / der vns gesegnet hat mit allerley geistlichen
 Segen/an himlischen Gütern durch Christum/wie er
 vns denn erwehlet hat durch denselbigen/ehe der Welt
 Grund geleyet ward / das wir sollen seyn heilig vnd
 vnstrefflich für ihm in der Liebe / vnd hat vns verord-
 net zur Kindschafft für ihm selbs/durch Jesum Christ/
 nach dem wolgefallen seines willens / zu lob seiner
 herrlichen Snad/durch welche er vns hat angenehm ge-
 macht in dem geliebten/an welchem wir haben die Er-
 lösung durch sein Blut / nemlich / die vergebung der
 Sünde / nach dem Reichthumb seiner Gnade / die vns
 reichlich widerfahren ist / durch allerley Weißheit vnd
 Klugheit. Vnd hat vns wissen lassen das Geheimnis
 seines willens/nach seinem wolgefallen/vnd hat das-

R. 111

selbe

felbe herfür gebracht durch ihn / daß es geprediget würde / da die zeit erfüllet war / auff daß alle ding zusammen verfasst würden in Christo / beydes das im Himmel ist / vnd auch auff Erden / durch ihn selbs. Durch welchen wir auch zum Erbtheil kommen seyn / die wir zuvor verordnet sind / nach dem Fürsatz deß / der alle ding wircket / nach dem Rath seines Willens / auff daß wir etwas seyn zu lob seiner Herrlichkeit / die wir zuvor auff Christo hoffen. Durch welchen auch ihr gehöret habt das Wort der Wahrheit / Nämlich / das Evangelium von ewrer Seligkeit. Durch welchen ihr auch / da ihr gleubtet / versiegelt worden seyd mit dem H. Geist der Verheißung / welcher ist das Pfand vnser Erbes zu vnser Erlösung / daß wir sein Eigenthumb würden / zu lob seiner Herrlichkeit.

In diesen schönen Texten der H. Bibel / haben wir den gantzen handel von vnser Gnadenwahl. Wercket ihr einfeltigen / solches fein stückweiß.

1. Unser Gnadenwahl zum ewigen Leben ist ein ewiges Gnadendecret Gottes / darinnen er seines Sohnes Blut vnd Verdienst / vnd vnsern Glauben an Christum / fest aneinander geknüpffet / angesehen hat. Ergo ist es nicht ein blosser heimlicher Rathschluß / wie die Calvinisten wollen / Es ist die Wahl auch nicht geschehen / ob *prævisam fidem*, wegen vnseres Glaubens in vns / den Gott von Ewigkeit gesehen / sondern der Grund vnserer Wahl ist Christus / von vns mit wahren Glauben ergriffen vnd angenommen.

2. Der gantze Handel von vnser Gnadenwahl ist

ein

ein lauter Gnadenwerck Gottes. Denn aus Gnaden liebet er vns von Ewigkeit / Aus Gnaden schencket er vns Christum mit seinem Verdienst / Aus Gnaden giebt er vns die Predigt des Evangelij / vnd die Gnaden Siegel / die H. Sacramenta / aus Gnaden beruffet vnd erleuchtet er vns durchs Evangelium / aus gnaden macht er vns gerecht / aus gnaden erhelt er vns bestendig bey Christo bis ans ende / aus gnaden wird er vns auch auff den Jüngsten Tag herrlich machen / wie denn geschrieben stehet / Nicht aus Verdienst / sondern aus gnaden beruffet er. Rom. 9. Aus seiner Gnade / ohne Verdienst werden wir gerecht / Rom. 3. Aus gnaden schencket er vns den Glauben / Johan. 6. Aus gnaden macht er vns selig / Ephes. 2. So ist auch im Creutze gedult haben / vnd vmb Christi willen leiden / Gottes Sabe / Phil. 1.

Ergo wird Gott nicht vnser gute Werck von Ewigkeit angesehen / vnd vns derenthalben erwehlet haben / wie die alten vnd neuen Pelagianer vnd Papisten felschlich vorgeben.

3. Er schencket vns aber diß alles aus Gnaden / nicht ohne Mittel / sondern hat vns von Ewigkeit dazu bestimmet / vnd hernach in seinem offenbarten Wort befohlen / daß wir vns zu den Mitteln halten sollen / die er zu vnserer Seligkeit verordnet hat / Nemlich / daß wir Gottes Wort fleißig hören / an vnserer heilige Tauff teglich gedencken / das heilige Abendmal oft brauchen sollen / vnd teglich beten / daß S G T durch diese Mittel in vns wolle

kreff =

Krefftig seyn zu vnserer Bekehrung / Erleuchtung /
Glauben vnd Bestendigkeit / nicht / als wenn vnser
Kirchen gehen / vnd was wir mehr dabey thun / also
wirdig were für Gott / nicht / als könnten wir vns aus
eigenen Krefftten zum Reich Gottes bereiten / Nein /
sondern weil es Gott in seinem ewigen GnadenRath
also bestimmet / vnd vns numehr befohlen hat / vnd
verheissen / daß er dadurch wolle krefftig seyn / vns sei-
nen H. Geist geben / vnd die Buß vnd wahren Glauben
in vns erwecken / stercken / erhalten / vnd jimmer mehr
neue bewegung in vns anzünden.

4. Dabey mercket nun zum vierdten / daß hieraus
gewißlich vnd warhafftig folget / daß / wenn alle Men-
schen an allen enden busse theten / vnd dem Evangelio
gleubeten / vnd blieben bey Christo bestendig bis ans
ende / solches Gott von Ewigkeit gesehen / vnd alle
Menschen zum ewigen Leben destiniret hette. Aber
weil sich in facto anders verhält / vnd viel Menschen
das Evangelium gar nicht annemen / ihrer viel im vn-
glauben vnd vnbusfertigkeit verharren / so ist auch
daher so grosse *oligotoms*, paucitas, wenigkeit der Auß-
erwehleten / vnd gehet nach dem Spruche Christi /
Matth. 20. cap. Viel sind beruffen / aber wenig sind
außerwehlet.

Weil ihr denn allhier getauffte Christen seyd /
beruffen zum Reich Gottes / so brauchet auch diese heil-
same Lehr /

1. Zur Dancksagung.
2. Zu heilsamer Ermahnung.

Erken-

Erkennet so / ihr erwählten Kinder Gottes / erkennet Gottes Gnade an euch / erkennet den Reichtum seiner Güte / und dancket ihm ja täglich / daß er euch von Ewigkeit her aus Gnaden geliebet / Dancket ihm / daß er euch durch Christum seinen Sohn erlöset hat: Dancket ihm / daß er euch durch sein Wort und Geist beruffen / erleuchtet und gelehret hat: Dancket ihm / daß er euch den Glauben gegeben / wil auch solches in euch vollenden / und endlich ewig selig und herrlich machen. Dancket ihm / (daß ich S. Pauli wort / 2. Thess. c. 2. hieher billich setze) daß euch Gott erwählt hat von Anfang zur Seligkeit / in der Heiligung des Geistes / und im Glauben der Wahrheit / daren er euch beruffen hat durch vnser Evangelium zum herrlichen Eigenthumb vnseres H. Erren Jesu Christi.

Daneben seyd allzumal ermanet in dem H. Erren / daß ihr euch allezeit beflisset zu seyn ein gutes Land / das Frucht bringe in Gedult / haltet fest am gehöer des Wortes / suchet Stärkung / Krafft / Heil und Trost in ewer heiligen Tauff und Abendmal / betet umb beständigkeit / hasset und lasset falsche Lehr und Corruptelen / seyd gedültig im Creutz / frölich in hoffnung / und gleubet nur / daß alles / was euch in dieser Welt böses widerfehret / euch zum besten dienen solle. Kommet falsche Lehr / so gebet der selben weder gehöer noch raum in ewer Herten: Kömpt anfechtung des Satans / so lasset euch das Ziel nicht verrücken / und nimmermehr einbilden / als solt einer und der ander von Ewigkeit her / aus heimlichen willen Gottes / zur

ewigen Verdammnis verordnet seyn/ Sondern widerste-
 het fest im Glauben/ vnd haltet Gottes Gnadenlie-
 be in Christo fest für ewre Gnadenwahl/ zweifelt nicht
 an vergebung der Sünden/ werfft nicht weg die Hoff-
 nung des ewigen Lebens/ Lasset euch kein Creutz noch
 verfolgung von Christo abhalten/ noch zur vngedult
 vnd verzagten Hertzen bewegen vnd bringen/ vnd be-
 weiset also kindliche gegenliebe gegen Gott dem H. Er-
 ren/ so werdet ihr die außgewählten lieben Kinder
 Gottes seyn vnd bleiben ewiglich.

Ist eines von der ewigen Gnadenwahl/ so viel
 gnug seyn kan einem einfeltigen Christen zu wissen.
 Behaltets nur wol/ vnd brauchets recht zu aller zeit.

Von der Reprobation oder Ver- stossung der Vnglebigen.

Gleich wie Gott in seiner onfeilbaren
 Vorwissenschaft von Ewigkeit her/ die gläu-
 bigen/ willigen gehorsamen Hertzen gesehen/
 vnd zum ewigen Leben erwehlet hat: Also sind ihm
 auch in seiner göttlichen präscientz vnderborgen ge-
 wesen/ die vntwilligen/ vngehorsamen/ vnglebigen/
 vnd die in falscher Lehr/ in Abgötterey/ oder sonst
 sündlichem Leben bis in den Tod verharren würden/
 die seinen GnadenRath würden wider sich verachten/
 vnd das Blut Christi/ damit sie auch thewer erkaufft/
 mit Füßen treten. Diese hat er ins ewige Verdamm-
 nis zu verstoßen geschlossen/ do er sonst viel lieber
 wolte/

wolte / daß sich solche Sünder bekereten / vnd mit ihm ewig lebten.

Solch sein Decret hat er in seinem Wort offenbaret / wenn er spricht Esaia 7. Glaubet ihr nicht / so bleibet ihr nicht / nemlich in meiner Gnad vnd Seligkeit. Luc. 14. Ich sage euch / daß der Männer keiner / die geladen sind / (vnd verachten das grosse Abendmal) mein Abendmal schmecken wird. Rom. 11. Sie sind zerbrochen vmb ihres Unglaubens willen. Ebr. 10. Der Gerechte wird des Glaubens leben. Wer aber weicht / an dem wird meine Seele kein gefallen haben. Johan. 3. Wer nicht glaubet / der ist schon gerichtet / Denn er glaubet nicht an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes. Apoc. 21. Wer überwindet / der wird alles ererben / vnd ich werde sein Gott seyn / vnd er wird mein Sohn seyn. Den verzagten aber vnd ungleubigen vnd grewlichen / vnd Todschlägern / vnd Hurern / vnd Zauberern / vnd Abgöttischen / vnd allen Lügern / der theil wird seyn in dem Pfuel / der mit Feuer vnd Schwefel brennet ewiglich / welches ist der ander Todt.

Daraus haben wir zu lernen / 1. Daß Gott keinen Menschen vnverschuldeter sachen / aus blosser wolgefallen / zum ewigen Todt vnd Jammer deputiret vnd verordnet habe / sondern / welche Menschen zu verstossen er ihm fürgenommen / die geben selber vrsach dazu / in dem sie seinen Gnaden Rath vnd willen verachten / sich durch wahre Buß nicht bekeren / sondern in ihren Sünden bleiben / vnd sterben.

R ij

Wir

Wir lernen zum andern / daß solche verstoßung wider Gottes Vaterliebe gegen das gantze menschliche Geschlecht keines weges lauffe / wie der Calvinisten absolutum decretum stracks dawider leufft. Denn Gott liebet alle Menschen zugleich von Ewigkeit / nach seiner Barmhertzigkeit / wie oben erkläret: Gleich wie ein Vater seine Kinder alle zugleich liebet / wenn aber eines umbschleget / sich wider den Vater setzet / vnd also lebet / daß es dem gantzen Geschlecht eine schande ist / vnd keine besserung an ihm zu hoffen / so mus es der Vater wider seinen willen enterben: Also auch Gott der H & X X / mus wegen seiner Gerechtigkeit die abtrünnigen / die vnbusfertigen verstoßen vnd enterben / die er lieber zu Erben behalten wolte. Wie denn der H & X X darüber sehnlich klaget in der heutigen Parabel / in dem er saget / daß drey hauffen sind der Menschen / welche sich gar nicht recht in Gottes Wort schicken wollen / wie es der H & X selber deutlich erkläret hat.

Ja / sprichstu / wenn mirs auch der H & X X gegeben hette / daß ich sein Wort könnte fruchtbarlich hören? Er sagt gleichwol im heutigen Evangelio: Euch Aposteln ist gegeben zu wissen das Geheimnis des Reichs Gottes: Den andern aber in Gleichnissen / daß sie es nicht sehen / ob sie es schon sehen / vnd nicht verstehen / ob sie es schon hören. Vnd im vorigen Evangelio saget er / der Vater hats den Weisen vnd Klugen verborgen / vnd den Vnmündigen offenbaret. Antwort. Der Vater hat das Geheimnis des Evangelij

denen

denen Weisen vnd Klugen dieser Welt verborgen/
Voluntate consequente, vnd nach seiner Berech-
tigkeit/welche ihm gar zu klug seyn/das Wort entweder
gar verachten / oder wollens vberklügeln / vnd ihre
Weisheit empor heben. Das kan denn der H & X
in die lenge nicht leiden/sondern lesset sie in verkehrten
sinn geraten / vnd offenbaret sich den albern vnd ein-
feltigen/die in demüt vff sein Wort achtung geben.

Belangende aber die hartlautenden Wort des
heutigen Evangelij / so höret die rechte Meynung des
Herrn Christi. Euch Aposteln/vnd andern/die nicht
ohne verstand davon gehen / sondern warten/vnd for-
schen meiner Predigt fleissig nach / ist gegeben zu wis-
sen das Geheimnis des Reichs Gottes. Woher ist
solche Gabe? Aus dem Calvinischen heimlichen willen
Gottes? Nein/sondern es ist donum ord. natum, et-
ne von Gott verordnete Gabe: Vnd diese zweyerley:
Eine durch die Natur / Die ander aus Gnaden. Die
natürliche Gabe ist das Hören / daß der Mensch hören
kan/das hat ihm der H & X / der das Ohr gepflantzet
hat/gegeben. Die Gnadengabe aber ist/daß wir Got-
tes Wort hören können. Daß Gott sein Wort giebet/
vnd lesset es dem Volck predigen / sonst könnten wir
nicht hören.

Dazu kömpt zum dritten die Specialgnaden-
gab/die heisset allhie nosse wissen das Geheimnis des
Reichs Gottes / welche Gabe allein die jenigen haben/
die das Wort mit Frucht hören / vnd zu ihrer Selig-
keit gebrauchen. Das hat der Mensch gar nicht von
Natur / sondern von dem H. Geist.

Da ist nun von nöten/lieber Christ/das du nach Gottes willen dein natürlich Behör / frisch / wol vnd munter anlegest an die Predigt des Worts / so wird Gott der $\text{H} \text{e} \text{x} \text{x}$ gewißlich auch das seine dabey thun. Denn also gefelt es Gott / das gleich wie er verordnet hat/durch die Predigt seines Worts den Glauben vnd die Seligkeit zu geben/1. Cor. 1. Also hat er auch verordnet/durch das gehör des Worts/den Menschen den assensum, den beyfall/vnd die fiduciam, das hertzliche vertrauen auff das Wort zu geben / oder / mit einem wort/den Glauben. Da sihe wol zu/das du die hinder- nis/ als ein widergeborener Christ/ bey dir abschaffest/ welche das heutige Evangelium anzeiget.

Wer nun dieser verordnung folget / der wird kein vnfruchtbar Land seyn/sondern wird durch fleis- siges gehör des Worts im erkentnis der Geheimnis des Reichs Gottes sein wachsen vnd zunemen. Wer aber die heilsame Ordnung Gottes verachtet / höret das Wort nicht/oder höret mit Schalckohren/wie die Phariseer / vnd viel vnachtsam Volck des $\text{H} \text{e} \text{x} \text{x}$ Christi / denen ist das nolle, das erkentnis nicht gege- ben/ Denn sie schlagen selber von sich hinweg. Vnd das ist denn Gottes Gericht vnd seine straff / davon Esaias c. 6. vor lengst geweissaget / das sie es nicht se- hen/ob sie es schon sehen/vnd nicht verstehen/ob sie es schon hören.

Denn wenn vns Gott der $\text{H} \text{e} \text{x} \text{x}$ seine Gnade reichlich anbeut / vnd wir wollen nicht hören / oder hörens ohne Frucht / ohne Glauben / ohne Buß vnd

besse-

besserung des Lebens / so verlesset er hernach die Menschen aus gerechtem Gericht. Wenn der Mensch von Gott verlassen ist / so ist denn der Teuffel in ihm krefftig / der verstockt vnd verhärtet ihn / wie den Pharisern vnd andern vndanckbaren Jüden widerfahren ist / denen der H. S. X. oft vnd viel deutlich / vnd in Gleichnissen geprediget hat / aber alles vmbsonst / aus ihrer eigenen Schuld. Darumb spricht er auch im Marco / Wer da hat / dem wird gegeben / Das ist / wer das natürliche Gehör hat / vnd wendets recht an die Predigt / dem wird auch der Glaube gegeben. Wer aber das Gehör hat / wird ihm auch das Wort geprediget / vnd er wils aus bößheit nicht recht brauchen / Von dem wird endlich alles genommen / das er sihet / vnd doch nicht sihet / daß er höret / vnd doch nichts versteht / er wird verstockt vnd verblindet / vnd mus also verdampt werden / Esa. 6. Psal. 69. Rom. 11.

Vom andern Punct.

Berwegen / geliebte Freund in Christo / so nemet zum beschluß diese trewhertzige vnd nützliche instruction noch mit:

Wer Gottes Wort nützlich hören / vnd ein fruchtbar Land seyn wil / der mercke zum Kirchenlatein / vnd mercke wol / wie er sich vor der Predigt / vnter der Predigt / vnd nach der Predigt verhalten sol.

Vor

Vor der Predigt.

Wie solichs vor der Predigt machen? Also: Wenn man zur Predigt leutet/so entschlahe dich aller weltlichen handel vnd gedanken. Dar nach gehe zeitlich in die Kirchen/ daß du mit der Gemein singest den Glauben/ vnd/ Kom heiliger Geist/ Denn damit sagestu dem Teuffel ab/ vnd alle seinem anhangen/ was ihm in der Welt dienet/ aller falschen Lehr/Rotten vnd Secten/ vnd begerest hülf/ beystand vnd erleuchtung von Gott dem heiligen Geist. Wenn denn der Prediger auff die Cantzel kömpt/ vnd du bestest mit ihm das Vater vnser/so sprich drauff/wie dort Samuel: Loquere Domine, Servus tuus audit, G H E X X nun rede/dein Knecht/deine Wagn höret. Also wirstu fein geschickt seyn/ die Predigt fruchtbarlich zu hören/ vnd dein Hertz wird schon offen stehen/ vnd still halten der Wirkung des H. Geistes.

Vnter der Predigt.

Wie sol ich mich vnter der Predigt verhalten? Also: Entschlahe dich abermal aller fliegenden gedanken/ vnd halt dein Hertz bey der Predigt des Worts Gottes/ vnd gedencke/ daß dir gepredigt wird/es sey auch der Text wie er wolle. Vnd da hörestu zweyerley Wort: Das Gesetz vnd Evangelium. Da ist vor allen dingen von nöten/ daß du in allen Predigten drauff merckest/ welcher Text zum Ge-

setz/

setz/oder zum Evangelio gehöret. Welches du aus deinem Catechismo leicht vnterscheiden kanst.

Nun das Evangelium handelt in Summa von Christi Person/Ampt/Wercken/Verdienst/Wolthaten vnd Verheißung / dazu auch die Sacramenta gehören.

Wird von Christi Person geprediget / daß er Gott vnd Mensch sey / vnd daß die gantze fülle der Gottheit in der angenommenen Menschheit leibhaftig wohne/vnd dergleichen / So sprich in deinem Hertz: **H**err / das glaub ich / stercke mich in deinem erkentnis.

Wird dabey der Ketzer gedacht/Arrianer/Photinianer/Papisten/Calvinisten/Valentinianer/Widertouffer / vnd anderer / so sprich bey dir: **O** lieber **H**err Jesu Christe / behüte mich für solchem Irthumb vnd Seelengift / vnd erhalt vnser Kirch bey deinem reinen Wort.

Wird vom Ampt Christi geprediget / daß er vnser Wittler sey / wiewol seiner Werck vnd Wolthaten gedacht/seiner Empfengnis/Seburt/seines Leidens vnd Sterbens / seiner Auferstehung vnd Himmelfarth / vnd was er vns verdienet habe: So sprich in deinem Hertz: **H**ab danck du frommer Heyland/daß du dich zum Wittler vnd Erlöser gegeben hast/**O** las deine Seburt/dein tewres Blut/deinen allerheiligsten Creutztod/Begrebnis/Hellesart/Auferstehung/Himmelfarth/ic. Summa/dein tewres Verdienst an mir armen Sünder nicht verloren seyn.

W

Wird

Wird von seinen Wunderwercken geprediget/so gedencke: O Herr / wie gros / wie herrlich sind deine Werck / du bist allmechtig / O mein trawter Bruder vnd Immanuel / du wollest mir auch helfen in meinen nöten durch deine grosse Wunderkraft.

Wird von der Verheissung des Evangelij geredet/ als/ So war ich lebe/ ic. Also hat Gott die Welt geliebet/ ic. Kompt her zu mir alle/ ic. so schleuß dich bald ein/ vnd gedencke: O Herr / Erbarm dich mein/ sey mir auch gnedig / erquick mich auch / vnd gib mir allezeit den wahren Glauben an dein Verdienst / daß ich nicht verloren werde/ ic. Vnd also durch alle Evangelische Sprüche hindurch.

Wird der H. Tauff gedacht/ oder des Abendmats/ so dancke Gott in deinem Herzen für deine Tauff/ vnd daß er dich an solchem ort leben lesset/ da man die heiligen Sacramenta lauter vnd rein hat.

Wird das Gesetz geprediget/ so ist es Lehr/ Unterweisung/ Straff/ Ermanung oder Warnung.

Ist es Lehre/ was das Gesetz sey / wem es gegeben / was es für gehorsam erfordere/ vnd daß ihn kein Mensch vollkündlich leisten könne / so gedencke in deinem Herzen: Hab danck du frommer Gott / daß du mir dein Gesetz gegeben / vnd darinnen deine Weisheit vnd Gerechtigkeit offenbaret hast / hilff/ daß ichs recht verstehe / mich nach deinen Geboten richte / für Sünden hüte/ vnd mir das Gesetz einen Zuchtmeister auff Christum seyn lasse.

Beschehen Ermahnungen zu guten Wercken vnd
einem

einem Christlichen Leben/so sprich: O HERR/gib mir
deinen H. Geist/das ich solcher Ermanung folge.

Beschehen Warnungen vnd Dreyungen der
Straff/so sprich in dir: O lieber Gott/hilff das ich der
gedreuweten Straff entgehe durch wahre Bußfertig-
keit. Hilff auch dieser ganzen Gemein / das sie sich
bessere.

Wird eine Sünde gestrafft in gemein / als Ab-
götterey/Gotteslesterung/Fluchen/Schweren/Ver-
achtung des Worts/Ungehorsam/Rachgier/Feind-
schafft/Hoffart/Hurerey/Ehebruch/Wucher/Heitz/
Diebstal/Verleumbdung / vnd dergleichen / oder / in-
sonderheit / das ein Stand oder Orden / oder Person
gemeynet wird / so dencke du nicht / das gehet mich nicht
an / es wird ins gemein gesagt / oder / dieser oder jener
mag sichs annemen / sondern bekenne in dir / O HERR /
dieser Sünden bin ich auch für dir schuldig / sey mir
gnedig vmb Christi willen / vnd regiere mich mit dei-
nem H. Geist. Oder weistu dich etlicher eusserlichen
Laster / die gestrafft werden / frey / so sprich in deinem
Hertzen: O frommer Gott / ich dancke dir hertzlich / das
du mich bißher für diesen Sünden behütet hast / ver-
leihe mir ferner deine Gnade / das ich nach deinem willē
thue / ich bin doch auch für dir ein vnützter Knecht / vnd
ein sündlicher Mensch. Gib auch allen Sündenknechten
bußfertigkeit vnd erkentnis der Sünden /c.

Lieben Zuhörer / werdet ihr alle diesem Rath
folgen / werdet ihr in allen Predigten also ewer Hertz
bey Gottes Wort vnd Gott dem H E R R N haben /

ey so wirds vnmöglich seyn / daß ihr Gottes Wort nicht fruchtbarlich hören soltet.

Nach der Predigt.

Was sol ich nach der Predigt thun? Du solt mit Dancksagung aus der Kirchen gehen / für erhaltung des Worts fleissig beten. Du solt das gehörte Wort nicht in der Kirchen lassen / sondern in deinem Hertzkirchlin mit heraus nemen. Habe auch dabey guten vorsatz deinen Glauben daraus zu reguliren / vnd dein Leben darnach anzustellen. Vnd befihl dich / die deinen / vnd die gantze Gemein der Gnaden Gottes / die dir im täglichen Kirchen Segen wird angeboten.

Ino gemein / wollet ihr in der zahl der Auserwehleten seyn vnd bleiben / so habt keine gemeinschaft mit dem verdampften Calvinismo / lasset euch die Welt nicht verführen / gleubet bestendig an Christum / betet teglich / daß ihr nicht in anfechtung fallet / practiciret auch Gottes Wort in ewern Emptern vnd Haushaltung / schaffet mit furcht vnd zittern daß ihr selig werdet / ihr könnet ja wol thun / denn Gottes Gnade waltet reichlich vber vns. Drum ist an euch gelegen / Gott thut das seine / vnd hats gethan / vnd wils noch thun / Nur widerstreibet dem heiligen Geist nicht in seinem Ampt / damit ihr nicht einmal hören müßet: Tu noluisti, & tu, & tu, Tu quoq; noluisti, Du hast nicht gewolt / du auch nicht / vñ du auch nicht / rc. Dafür behüte

behüte vns Gott vnser lieber Vater/ vnd gebe vns seinen heiligen Geist/ daß wir durch beständigen Glauben/ vnd ein Christlich Leben/ vnsern Beruff vnd Erwehlung fest machen/ vnd auff den Jüngsten Tag hören mögen: Kompt her ihr Gesegneten vnd Außerweleten meines Vaters/ ic. Durch Jesum Christum den Anfang vnd Vollender vnserer Seligkeit/ Deme sampt dem Vater vnd H. Geist/ sey Lob/ Ehr vnd preis gesagt/ von nun an bis in Ewigkeit/ Amen.

Cyprian. in Exposit. Symboli Apostolici:

Non decet Seruum, ut secreta Domini sui scrutetur.

Formula Concordia:

Daß viel beruffen / aber wenig außergeleitet sind / hat nicht die meynung / als wolle Gott nicht jederman selig machen / sondern die ursach ist / daß sie Gottes Wort er weder gar nicht hören / sondern mutwillig verachten / die Ohren vnd ihr Hertz verstocken / vnd also dem heiligen Geist den ordentlichen weg verstellen / daß er sein Werck in ihnen nicht haben kan / oder do sie es gehöret haben / wiederumb in wind schlagen / vnd nicht achten / daran nicht Gott oder seine Wahl / sondern ihre Bosheit schuldig ist.



M. iij.

Christ.

**Christlicher Gesang für fromme
Lutherische Hertzen / wider die Calvi-
nisten zu Gott gestellet von der Prædestination/**

Zu singen im Thon:

Hilff Gott daß mir gelinge/ ic.

1.

Neh Gott dir mus ich klagen
Von grund des Hertzen mein/
Über den grossen Schaden
Der lieben Kirchen dein:
So ihr die Calvinisten thun/
Die dein Wort wollen meistern:/:
Widr Christum deinen Sohn.

2.

Wie schmezlich thun sie lehren
Von deiner Gnadenwahl/
Als wenn sie droben weren
Gewest ins Himmels Saal/
Und da gehört den Willen dein/
Von Ewigkeit geschlossen:/:
In deinem Rath geheim.

3.

Da setzen sie zu rücke
Dein offenbartes Wort/

Trei-

Treiben ihr falschen Tücke
 Listig an manchem ort/
 Führen von deiner Gnadenlieb
 Sehr viel der Menschenkinder :/
 Die stolzen Seelendieb.

4.

Sprechen / du habst erkoren
 Der Menschen gewisse zahl/
 Eh denn sie seyn geboren
 Zu deinem freudenSaal/
 Allein mit blosser Gnadenhand/
 Ohn ansehen ihres Glaubens
 An Christum den Deyland.

5.

Die meisten habst erschaffen
 Zur ewigen Dellenpein/
 Die solt endlich auffraffen
 Die Gerechtigkeit dein/
 Ohn ansehen ihrer Sündenschuld
 Sie blos dahin verstossen/
 Ohn alle Gnad vnd Duld.

6.

Drumb musten selig werden
 Die außzerwehlte Kind/
 Könnten allhier auff Erden
 Nicht fallen in Todsünd/
 Wenn sies gleich triebn nach ihrem sinn/
 Für Gott solts ihnen nicht schaden/
 Die Wahl sey ihr Gewin.

Dier-

Christlicher Gesang.

7.

Diergegen müsten sterben/
Die Gott verworffen hab/
Endlich ewig verderben/
Vnd gantzlich seyn schabab.
Da hülff kein Wort/kein Sacrament/
Gott blieb ihn vngewogen
Bis an ihr letztes End.

8.

Denn du habst sie gehasset/
Weit her von Ewigkeit/
Sie weren nicht gefasset
In Christi Sieg vnd Reich.
Die Predigt sey ohn Nutz bey ihn/
Du wollest ihn nicht geben
Glauben vnd guten Sinn.

9.

Dadurch viel Menschlich Werten
Verleitet in Sicherheit/
Mit deiner Gnaden schertzen/
Verlieren in Ewigkeit
Ihr Seelen Weil vnd Seligkeit/
Durch deinen Sohn erworben/
Nach seinr Barmhertzigkeit.

10.

Ihr viel schrecklich verzagen/
Vnd thun ihn selber leid/
Wenn ihn bey bösen tagen
Anfechtung ist bereit.

Sie

Sie hassen deine Vatersgnad/
 Als weren sie ausgeschlossen/
 Weils ihnen Calvinus sagt.

11.

Solch Lehr ich hertzlich hasse/
 Vater durch deine Gnad/
 Auff dein Wort mich verlasse/
 Das zeigt mir rechten Pfad/
 Vnd bin frölich in meinem Gott/
 Der mich hat auffgenommen
 Zum Leben aus dem Tod.

12.

Zur Frewden mich erwehlet
 Hastu ins Himmelsthron/
 (Sonst hett mirs weit gefehlet)
 In Christo deinem Sohn.
 Dein Lieb ist gros von Ewigkeit
 Vbr gantz menschlich Geschlechte
 Nach Vaters Gütigkeit.

13.

Niemand hastu gehasset/
 Das weis ich aus deinem Wort.
 Dein Vaterlieb das leset
 Die in dir brennet fort/
 Gegen dein liebe Kinder all/
 Weil Christus für sie alle
 Gar reichlich hat bezahlt.

14.

Ob wenig sind erwehlet
 So machts ihr bosheit gros/

N

Lin

Ein anders dir gefellet/
 Do ist kein Rathschluß bloss.
 Erlogen ist Calvini Lehr/
 Vnd seiner Spießgesellen/
 Wer ihn gleubt/irret sehr.

15.
 Dein Sohn hastu gesendet/
 Zum Heiland aller Welt/
 In ihm zu mir gewendet
 Dein Wertz/vnd fürgestellt
 In deinem Wort sein Blut so roth/
 Das heilet mich von Sünden/
 Errett vom ewign Tod.

16.
 Auff diesen WORT ich trawe
 Aus meines Hertzen grund/
 In ihm dein Lieb ich schawe
 Kindlich zu aller Stund/
 Ich frew mich seiner schmertzen gros
 Die er für mich gelidten/
 Am Creutze nackt vnd bloss.

17
 Im Creutz wil ich nachgehen
 Mein D e r r gedültiglich/
 O Gott wolst mir beystehen/
 Dasz ich ja wankenicht/
 Du hast mir deines Geistes Krafft
 In deinem Wort verheissen/
 Der Trost vnd Hülffe schafft.

18.

Las mich Herr nicht abweichen
Von der Luthrischen Lehr:
Der Feind mich nicht erschleiche/
Dein bin ich gantz vnd gar/
Vnd bleib dein lieber Gnaden Sohn.
Bin also außzerwehlet
Wol zu des Dimmels thron.

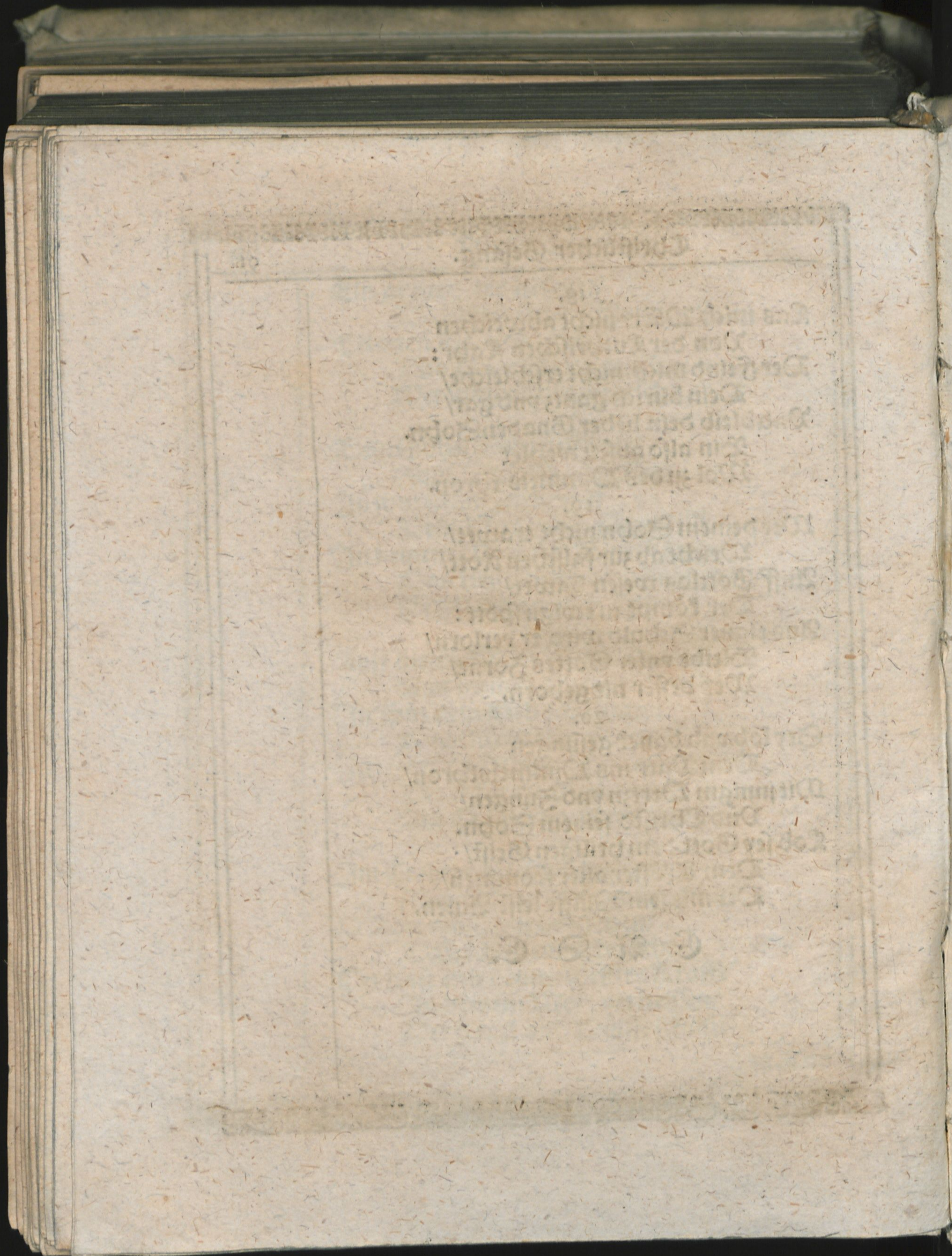
19.

Wer deinem Sohn nicht trawet/
Weicht ab zur falschen Kott/
Auff Gottlos wesen bawet/
Der kömpt in ewign spott:
Aus eigener Schuld wird er verlorn/
Bleibt vnter Gottes Zorne/
Wer besser nie geboren.

20.

Sey lob vnd dancck gesungen
Dem Vatr ins Dimmelsthron/
Mit innigm Hertzn vnd Zungen/
Vnd Christo seinem Sohn.
Lob sey Gott dem heiligen Geist/
Dem Tröster aller frommen/
Der mir sein Dülffe leist/Amen.

E N D E.



B 1599

ULB Halle
005 560 985

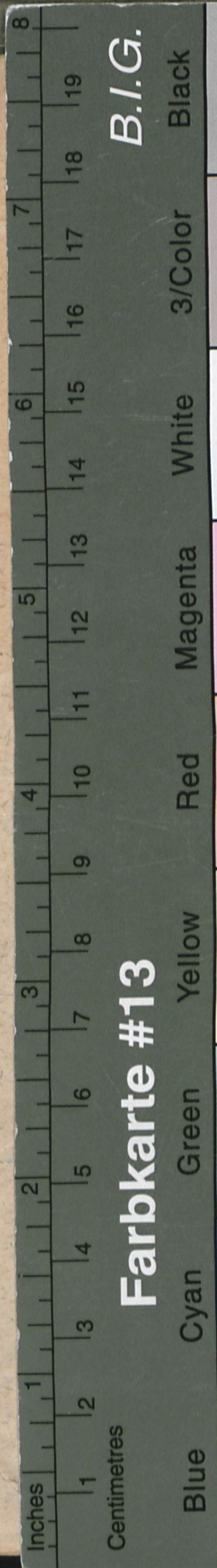
3



WDA







es Calvinischen Monstri,
 decretum genannt/
 Oder
 gelische Predigten
 Von der

Gnadenwahl /
 gemeinen Mann Lehr/
 Trost bey diesem Artickel
 efft gegeben wird.
 alten durch
 bach, Jauranum Siles.
 Doctorn / vnd des Naum-
 fts zu Zeitz Superin-
 ndenten.

Leipzig /
 Abraham Lambergss.
 Im Jahr /
 DC. XIV.